# Krakauer Zeitung.

**Nro. 88.** Samstag, den 18. April. **1857.**

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl., mit Versendung 5 fl. — Die einzelne Nummer wird mit 5 kr. berechnet. Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile bei einmaliger Einrückung 4 kr., bei mehrmaliger Einrückung 2 kr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 10 kr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt für die „Krakauer Zeitung“ die Administration des Blattes. (Ring-Platz, Nr. 358.) Zusendungen werden franco erbeten.

## Amtlicher Theil.

N. 10611.

### Kundmachung.

Der Pfarrkooperator von Myslenice Joseph Zielinski hat zur Gründung einer Mädchenschule in Myslenice eine Staatsschuldverschreibung über 20 fll. geschenkt.

Diese edle Spende wird mit gebührender Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

k. k. Landes-Regierung.

Krakau, am 10. April 1857.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. April d. J. dem Landgutsbesitzer in Hochscharten, Karl Esterle, in Anerkennung seines patriotischen und gemeinnützigen Wirkens, das goldene Verdienst.reuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. April d. J. den Supplenten an der Kaschauer Rechtsakademie, Franz Krones, zum außerordentlichen Professor der Oesterreichischen Geschichte an der genannten Lehranstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Gerichtsadjunkten, Anton Odrobinnák, zum Adjunkten bei einem gemischten Stuhlrichteramte in Ungarn ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Bezirksaktuar, Joseph Unterwelz, zum Adjunkten eines gemischten Bezirksamtes im Gebiete der Serbischen Woiwodschaft und des Temeser Banats ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Stuhlrichteramts-Aktuar, Paul Bartal, zum Adjunkten bei einem gemischten Stuhlrichteramte im Pesth-Ofner Verwaltungsgebiete ernannt.

Am 1. Mai d. J. wird um 10 Uhr Vormittags in dem dermalen für die Verlosungen bestimmten Lokale des vormaligen Universitäts-Gebäudes in der Bäckerstraße die 25ste Verlosung der Schuldverschreibungen vom Lotto-Anlehen des Jahre 1834 vorgenommen werden.

Am 17. April 1857 wurde in der k. k. Hof- nnd Staatsdruckerei in Wien das XIV. Stück der ersten Abtheilung des Landes-Regierungsblattes für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 64 die Inhaltsanzeige der Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 5 März 1857, wirksam für das Königreich Ungarn und die Serbische Woiwodschaft mit dem Temeser Banate —, womit die Entrichtung des Schulgeldes an Gymnasien angeordnet wird;

Nr. 65 den Erlaß des Finanzministeriums vom 29. März 1857, womit das Verzeichniß der Dalmatischen Zollämter kundgemacht wird;

Nr. 66 den Erlaß der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 30. März 1857, betreffend die Aenderung des Zollsatzes für weiß gemachte, gesponnene Seidenabfälle.

## Nichtamtlicher Theil.

**Krakau, 18. April.**

Die Bevollmächtigten Frankreichs, Englands, Rußlands und Oesterreichs hatten nach Berichten aus Paris am 14. d. eine Zusammenkunft in der Neuenburger Angelegenheit. Die Conferenz, schreibt die NPZ., ist im Allgemeinen mit den Preußischen Forderungen einverstanden; sie erwartet nur den Eingang neuer Instructionen, welche der Graf v. Hatzfeld von Berlin eingeholt hat, um zum Schlusse ihrer Verhandlungen zu gelangen.

Die in Nürnberg tagende Conferenz zur Abfassung eines allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuches hat gegenwärtig in 47 Plenar-Sitzungen die Berathung über die beiden ersten Bücher des Entwurfs beendigt, von welchen das erste die Lehre vom Handelsstande, also namentlich die Bestimmungen über Kaufleute, über das Handels-Register, die Handelsfirmen, die Handlungsbücher, die Procuristen und Handlungsbevollmächtigten, die Handlungsgehülfen und Handlungsmäkler, das zweite Buch aber die nicht minder wichtigen Bestimmungen über die verschieden Arten der Handelsgesellschaften enthält. Die neue Redaction des ersten Buches, nach den Beschlüssen der Versammlung, liegt derselben bereits zur Beschlußfassung vor; dasselbe wird in kürzester Zeit mit der neuen Redaction des zweiten Buches der Fall sein. Nach Genehmigung derselben wird der Entwurf den einzelnen Regierungen zu ihrer Erklärung mitgetheilt werden, nach deren Eingang die zweite Lesung und definitive Feststellung erfolgt.

Die Entlassung des dänischen Ministers Scheel, bemerkt das „Pays“, das bekanntlich zuweilen Inspirationen vom Grafen Walewski erhält, „wird wahrscheinlich eine gewisse Modification in den Beziehungen Dänemarks zu den deutschen Mächten zur Folge haben. Herr v. Scheel war der energische Repräsentant der dänischen Einheits-Politik, und seine ausdauernden Bemühungen, um dieselbe zur Geltung zu bringen hatten Seitens der deutschen Mächte eine Unzufriedenheit gegen seine Verwaltung hervorgerufen, die den letzten Unterhandlungen einen außerordentlich ernsten Character gegeben hatte. Während der letzten Tage hatten sich Meinungs-Verschiedenheiten im dänischen Cabinet kund gegeben. Einige Minister hatten sich von Herrn v. Scheel getrennt und vorgeschlagen, Deutschland Concessionen zu machen. Es entstand daraus eine Krisis, die mit dem Rücktritt des ersten Ministers endete. Der Fall des Herrn v. Scheel wird ohne Zweifel in Deutschland mit Befriedigung aufgenommen werden; man kann aber voraussetzen, daß diese Aenderung, insofern sie die Ausgleichung der schwebenden Differenzen betrifft, nur dann eine Wirkung haben wird, falls die deutschen Mächte ihrerseits anerkennen, daß sie ebenfalls in etwas nachzugeben haben, d. h. wenn sie sich auf die Beschützung der besonderen Interessen Holsteins beschränken, und jenen Theil ihrer Forderungen aufgeben, der gewisser Maßen der Würde und Unabhängigkeit der dänischen Krone zu nahe tritt.“

Aus dieser Aeußerung des halbofficiellen „Pays“ ginge hervor, daß Frankreich in der deutsch-dänischen Frage nicht völlig auf Seite der deutschen Großmächte steht, deren Forderungen so gerecht sie auch sind, so weit sie sich auf die besonderen Interessen Holsteins beschränken, dennoch andererseits „gewissermaßen“ der Würde und Unabhängigkeit der dänischen Krone zu nahe treten sollen. Bekanntlich hatten die „Patrie“ und das „Pays“ in dieser Angelegenheit gänzlich verschiedene Ansichten aufgestellt, es dürfte daher der obigen Aeußerung ein besonderes Gewicht nicht beizulegen sein.

Nach einem Schreiben der „B. H.“ aus Kopenhagen vom 13. d. war die königliche Regierung gutem Vernehmen nach, geneigt, die Proposition der deutschen Großmächte in ihrer gegenwärtigen Fassung anzunehmen. Dieselbe abstrahirt von der Revision der Gesammtverfassung und fordert nur in Betreff der 6 Paragraphen in der holsteinischen Verfassung, welche bisher gar nicht behandelt worden sind, daß die Stände darüber mittelst einer Verhandlung gehört werden. Im Laufe des Sommers soll dann das Versprechen erfüllt werden.

Die Independance belge bringt die von dem Lord Elgin an den Hof von Pecking zu stellenden Bedingungen: 1) Eröffnung von 9 statt 5 Häfen; 2) Gründung einer englischen Gesandschaft in Peking, welche auf demselben begünstigten Fuß wie die von Rußland zu stellen sei; 3) Gründung von Militär-Posten in allen Residenzen der englischen Consuln; 4) Besetzung der Fortificationen in Schanghai, Hong-Kong und Canton, durch englische Truppen, deren Stärke aber vorher festgesetzt werden soll; 5) endlich das Recht, Kriegsfahrzeuge auf dem ganzen Küstengebiet vor Anker gehen zu lassen.

Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht einen zwischen England und Frankreich abgeschlossenen, am 7. März von Lord Clarendon, Labouchere und Herrn v. Persigny unterzeichneten und am 25. März zu London ratificirten Vertrag in Bezug auf Portendic und Albreda an der westafrikanischen Küste. Laut dieser Uebereinkunft verzichtet England auf das ihm bisher vertragsmäßig zustehende Recht, auf der Strecke zwischen der Mündung des Flusses San Juan und der Bai und dem Fort von Portendic Handel zu treiben. Dagegen tritt Frankreich an England die auf dem nördlichen Ufer des Flusses Gambia gelegene Factorei Albreda mit sämmtlicher Zubehör und damit verbundenen Rechten ab. England willigt ferner darein, daß französische Unterthanen zu Handelszwecken freien Zutritt zum Flusse Gambia haben. Sie dürfen sich in Bathurst niederlassen, außerdem aber nur in solchen englischen Handels-Stationen, in Bezug auf welche ihnen etwa später von der britischen Regierung ausdrücklich diese Erlaubniß ertheilt wird. Auf Albreda findet die letztere Bestimmung keine Anwendung, indem die daselbst ansässigen Franzosen wenn sie wollen, dort bleiben dürfen.

Der „Tiempo“ von Bogota theilt in seiner Nummer vom 10. Februar die sechs Forderungen mit, welche der amerikanische Bevollmächtigte Hr. Morse als Grundlage der durch das Panama-Massarce veranlaßten Unterhandlung der Regierung von Neu-Granada überreicht hat. Die Regierung der Vereinigten Staaten verlangt Folgendes: 1) Die Transitstraße über den Isthmus von Panama wird in zwei neutrale und freie Bezirke getheilt, von denen jedes einer besonderen von der Regierung von Neu-Granada abhängigen Behörde überwiesen wird. 2) In diesen Districten werden Geschwornen-Gerichte eingeführt, volle Religionsfreiheit bewilligt und das Stimmrecht auf die besitzenden Einwohner beschränkt. 3) Die Regierung, die Eisenbahn-Gesellschaft und erforderlichen Falles die Consuln der Vereinigten Staaten sind befugt, in diesen Bezirken Polizei-Mannschaft aufzustellen und temporäre Steuern zu dem Zwecke zu erheben. 4) Die Inseln Taboga, Toboquilla, Flamenco, Perico und Culebra werden behufs Errichtung von See-Arsenalen an die Vereinigten Staaten als souveraines Besitzthum abgetreten. 5) Nöthigenfalls dürfen die beiden Districte von den Truppen der Vereinigten Staaten besetzt werden. 6) Neu-Granada tritt seine Ansprüche auf die Eisenbahn an die Vereinigten Staaten ab und trägt den Schaden, der durch die Emeute vom 15. April v. J. verursacht worden ist. Indeß verpflichten sich die Vereinigten Staaten, eine beträchtliche (nicht specificirte) Summe an Neu-Granada zu bezahlen, von der jener Schaden-Ersatz abzuziehen ist.

|| **Wien,** 16. April. [Die dänische Frage. Stiftungsfest. Autographenalbum.] Durch die neuesten telegraphischen Depeschen aus Kopenhagen bezüglich der Ministerkrisis wurde die schleswig-holsteinische Frage wieder in den Vordergrund gerückt. Die näheren Details über die Ursache des Rücktrittes des Hrn. v. Scheele fehlen allerdings. Doch ist man aus allen hierauf bezüglichen Mittheilungen ziemlich sicher, daß die oben berührte Frage hierbei keineswegs ohne Einfluß war. Aus dieser Ursache glaubt man sich hier auch der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß, wenn die gegenwärtige Ministerkrise auch auf die Lösung dieser Frage einigermaßen verzögernd einwirken sollte, in ihr doch zugleich die Möglichkeit gegeben sei, jenen von Preußen und Oesterreich angedeuteten Ausweg, — die Verhandlung Dänemarks mit den holsteinischen Ständen über jene Paragraphen, welche ursprünglich der Berathung entzogen wurden und welche die Grenzen des Besonderen und Allgemeinen bestimmten — von dem neuen dänischen Cabinete eingeschlagen zu sehen. Nur noch wenige Tage und der Termin, welchen die deutschen Großmächte Dänemark für die Annahme dieses Ausweges gegeben haben sollen, wird verstrichen sein und man wird mit Bestimmtheit sich in Kopenhagen erklären müssen ob man den Vergleich annehmen oder eine Ueberweisung der ganzen Angelegenheit an den deutschen Bund vorziehen wolle. Die Stellung, welche die Westmächte zu dieser Frage angenommen haben, dürfte nicht wenig dazu beitragen, daß man den ersten Ausweg wählen wird. — Ihren Lesern wird bereits bekannt sein, daß auf den 17. Juni d. J. die Säcularfeier der Stiftung des Maria Theresien-Ordens statthaben werde und daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin die Reise nach Ungarn unterbrechen werden, um derselben beizuwohnen. Die Feier wird aus einem festlichen Gottesdienste in der Hofpfarrkirche zu den Augustinern, dann aus einem Festmale in dem Rittersaale und endlich aus einer Festvorstellung in dem Ceremoniensaale bestehen. Zu letzterer hat dem Vernehmen nach der berühmte vaterländische Dichter Fr. Halm den Stoff aus der Kriegsgeschichte Oesterreichs genommen und werden die betreffenden Stellen und Tableaux von den ersten Cavalieren der Monarchie dargestellt. Unter den hier zu erwartenden Ordensrittern befindet sich auch der greise Feldmarschall Radetzky, für welchen ein Absteigequartier in der kaiserl. Hofburg vorbereitet wird. — In den gelehrten Kreisen circulirten in diesen Tagen zierliche

## Feuilleton.

### Aus dem Leben.

(Mehr Wahrheit als Dichtung).

Die Salons sind geöffnet. Der Thee wird servirt, und Frau v. K. tritt ans Piano: sie ist um die Gnaden-Arie gebeten. Alles lauscht auf den Beginn des Gesanges. Allerliebst! Prächtig! flüstert man während des Vortrags, und als die Töne desselben verhaucht sind, klatscht man und überschüttet die Sängerin mit Beifall.

Schmunzelnd geht der Wirth durch die Reihen seiner Gäste. Er ist Banquier, heut aber macht er nur in Complimenten.

Vor einer jungen Dame, welche in einem Fauteuil von dunkelrothem Sammet ruht, mit der einen Hand leicht über die Stirn streichend, mit der andern, die sie so eben einem neben ihr sitzenden Gentleman entzogen, die Falten ihres weißen Gewandes von Moiré antique glättend, bleibt er stehen:

Nun, meine Tochter, hat dich der Gesang amüsirt?

O, vortrefflich, mein Vater! — und eine leichte Röthe überflog ihr schönes Antlitz. Frau v. K. hat eine Nachtigall in der Kehle, und ich möchte sagen, sie wiegt sich auf den Schwingen des Gesanges.

Sie wiegt sich? Gut gesagt, mein Kind. Sehr pikant!

Der Banquier lächelte, klimperte mit der Hand in seiner Tasche und schritt weiter.

Etwas verlegen blickte die Dame auf ihren Nachbar.

Mein Vater wählt seine Ausdrücke mitunter etwas—

Was thut das, meine Theure? Ihr Vater ist an die Börse gewöhnt, wo man die Worte nicht auf die Goldwage legt.

Sie sind freundlich wie immer, Herr v. P. — —

Sie haben meinen Vornamen schon wieder vergessen?

O nein, lieber Oskar!

Mit dem süßesten Wohllaut ihrer Stimme lispelte sie diese Worte, und Beider Hände suchten sich wieder, ihre Augen küßten sich verstohlen, und auf ihren Lippen zitterte der Neid — über das Glück dieser Augen.

Eine Stunde später finden wir Oskar auf dem Wege nach seiner Wohnung.

Schön ist zwar wie Judith und Esther — sagt er zu sich selbst — keusch wie Susanna, und reich — reich — hier verläßt mich meine Kenntniß des alten Testaments! Aber dennoch ist sie nur eine Tochter des goldnen Kalbes, vor dem unsere Familie noch niemals ihre Knie gebeugt hat. Soll ich, der Erste meines Stammes es thun? Nein, niemals, Niemals!

* * *

**Johann! rief Oskar v. P. am nächsten Morgen,** als die Sonne sich schon hoch am Himmel, und er sich noch auf seinem Lager befand — Johann! sieh nach der Thür; ich glaube, es hat geschellt.

Johann ging, und der Baron stand auf.

Wer kann so früh klingeln? Oder hab' ich geträumt? Uebrigens ist es nicht mehr früh, und — höllisch gefroren hat es diese Nacht; die Bäume glitzern im Sonnenstrahl, tausend Brillanten spiegeln sich in ihrem bereiften Gezweig. — O, Fanny! Brillanten! Einen Stammbaum voll Brillanten! Aber dazu braucht es Frost, Kälte im Herzen gegen die Mahnungen des Bluts. Der Winter ist ein Börsengeschöpf: Brillanten und Silber und Gold streut er über die Erde, und dann kommt der Frühling und steckt Alles in die Tasche — ja ja, — Alles Geschäft, Alles Speculation, selbst in der Natur! Wer aber mag geschellt haben? Es ist doch heut nicht etwa — — Welches Datum haben wir denn eigentlich?

Ein etwas laut geführtes Zwiegespräch ließ sich im Vorzimmer hören.

Donnerwetter, der Manichäer!

Ein ältlicher Mann, ein wenig gebückt, mit süßer freundlicher Miene, blonder Atzel und glattrasirtem Gesichte trat ein:

Ich habe einen Wechsel, Herr Baron — —

Den Sie mir zu prolongiren wünschen?

Sie sind bei Laune und wollen mich ängstigen, gnädiger Herr!

Bei Laune bin ich nur dann nicht, wenn man meinen Wünschen Gehör versagt.

Zwei Mal, gnädiger Herr, habe ich Ihren Wechsel prolongirt —

Und von fünfhundert auf achthundert hinaufgeschraubt! Aller guten Dinge sind drei. Sie sind ein Christ. Rücken Sie den Termin noch sechs Monat hinaus, und rechnen Sie sich zweihundert Thaler dafür. Zerreißen Sie Ihren Wechsel, schreiben Sie Tausend — runde Summe, schneller Gewinn — Nur keine Umstände! Ich bin pressirt.

Schneller Gewinn, gnädiger Herr? — Man geht heutzutage nicht sicher dabei! Sie haben die Summe nicht empfangen; und gehen Sie vors Gericht — —

Mein Ehrenwort, das thue ich nicht. Lappalien!

Sie thun das nicht. Ihr Ehrenwort ist eine gute Gewähr. Wenn aber die sechs Monate um sind — Man macht seine Rechnung doch nicht in der Luft — Und die Einkäufe von Ihren Gütern — —

Ich gab mein Ehrenwort — Keine Impertinenz!

Sie gehen auf Freiersfüßen, wie ich hörte. — Darf man gratuliren?

Nein, keine Gratulation. Der Degen wird rostig, wenn man ihn behaucht.

Der Degen ist Stahl; Gold rostet nicht, und der Banquier —

Zu unserer Sache!

**Das schöne Fräulein Fanny wird gnädige Frau——**

Blätter, welche als Autographen von der Hand der ausgezeichnetsten Männer der Kunst und Wissenschaft zu einigen Albums vereinigt werden sollen, um den die „Novara" begleitenden Collegen als Zeichen der Werthschätzung und Erinnerung auf offener See übergeben zu werden. Die „Novara" dürfte am 19. oder 20. d. M. Triest verlassen.

V **Wien,** 16. April. Die Neuenburger Angelegenheit scheint seit der letzten Conferenz-Sitzung in ein neues Stadium getreten zu sein. Dasselbe entspricht, so viel darüber verlautet, der preußischen Auffassung. Preußen betrachtet einen eventuellen Verzicht auf Neuenburg als das Endziel der Regelung. Die Erreichung dieses Zieles setzt die Erfüllung bestimmter Bedingungen voraus, über deren Feststellung Preußen allein zu entscheiden hat. Demnach handelt es sich bei der Neuenburger Frage nur darum, die Schweiz zu der Erfüllung dieser Bedingungen zu bewegen. Auch dieses ist nicht Sache Preußens, welches zu einem Verzicht auf Neuenburg weder genöthigt, noch speciell dafür interessirt ist. Die definitive Regelung der Neuenburger Angelegenheit auf diplomatischem Wege ist lediglich Sache der vier Mächte, welche im europäischen Interesse es übernommen haben, einem gewaltsamen Einschreiten Preußens zur Wiederherstellung seines Rechtes durch einen Versuch gütlicher Aussöhnung vorzubeugen. Die Pariser Conferenz bildet nicht ein Schiedsrichter-Amt zwischen zwei Parteien, ihre Thätigkeit ist eine vermittelnde mit entschiedener Parteinahme für Preußen. Die Schweiz ist dem guten Rechte Preußens gegenüber nicht der berechtigte, sondern nur der verpflichtete Theil. Sie hat keine Bedingungen zu machen, sondern einen von ihr verletzten Rechtszustand durch Erfüllung von Bedingungen wieder herzustellen. Bisher fand diese Auffassung in Bern Widerspruch, indem man Neuenburg dort als ein zweifelhaftes Gut und die Pariser Conferenz als die Behörde betrachtete, welche über den Besitzthum desselben zu entscheiden habe. Neuerdings scheint es nun aber gelungen zu sein, der oben erwähnten Auffassung in Bern Geltung zu verschaffen.

Das bekannte Memoire des Grafen Rayneval über Rom und Piemont hat in Turin einen ungeheuren Eindruck gemacht. Graf Rayneval ist einer der gebildetesten Diplomaten Frankreichs, und sein vieljähriger Aufenthalt in Rom und Italien, welches er nach allen Richtungen mit größter Aufmerksamkeit durchreiste, macht ihn zum competentesten Beurtheiler und Richter italienischer Zustände. Graf Rayneval stellt Piemont als den Revolutionsherd von ganz Italien hin, dessen Propaganda das Aufgehen jeder guten Saat gänzlich vernichtet. Das Memorandum ist vom 14. März 1856, und seitdem bewährte sich die Wahrheit desselben nach allen Richtungen. Schwerlich wird ein besonnener, vernünftiger Mensch in ganz Europa noch daran zweifeln, daß die revolutionäre Propaganda, welche in Turin regiert, und sich nicht nur in alle Verwaltungszweige, sondern ins Parlament und die geheimsten Cabinetswinkel eingeschlichen, die Unruhen in Sicilien, die Furcht in Neapel, das Mißtrauen in Rom, die Unzufriedenheit in den Herzogthümern und Marken leitet, fördert und zu ihren Zwecken, d. h. zur Revolutionirung Italiens ausbeutet. Nach Allem, was seit Jahr und Tag, besonders seit dem Pariser Congreß vorgefallen ist, fällt es wie Schuppen von den Augen der bisher Blinden und die „europäische Sympathie für Piemont" verwandelt sich immermehr in Verdruß und Antipathie.

J. **Wien,** 16. April. [Die landwirthschaftliche Ausstellung. Die Wohnungsnoth. Die Beamtenfrage. Der Prozeß der Creditanstalt gegen die Journalisten. Theater.] Die Vorbereitungen zur landwirthschaftlichen Ausstellung im k. k. Augarten schreiten rüstig vorwärts; die Ausstellung dürfte ein hohes Interesse haben, indem sich der österreichische Grundbesitz sehr lebhaft dabei betheiligt. Auch die inländischen und sehr viele ausländische Maschinenfabrikanten senden ihre Fabrikate ein, besonders bezeigen englische Fabrikanten ein lebhaftes Interesse, ihre Producte in Wien zur Ausstellung zu bringen.

Sie werden in hiesigen Blättern viel von Demolirungen und Neubauten, Stadtverschönerungen und Erweiterungen gelesen haben, so daß man glauben sollte, es breche über Wien eine ganz neue Aera herein. Geschrieben ist über diesen Gegenstand schon sehr viel worden, gebaut aber noch sehr wenig. Selbst die sei langer Zeit in Umlauf befindlichen Projecte bezüglich der Erweiterung gewisser sehr enger Passagen in der inneren Stadt scheinen noch immer nur fromme Wünsche zu bleiben. Projecte werden nach allen Seiten hin gemacht, die Ausführung läßt in der That sehr lange auf sich warten. Und doch wird das Bedürfniß nach Erweiterung einiger sehr engen Gassen und nach Neubauten bei der sich täglich mehrenden Lebhaftigkeit des Verkehres in der Residenz und dem ungemein starken Zuzuge von fremden und Provinzbewohnern von Tag zu Tag dringender. Der Preis der Wohnungen ist für die Mittelklassen beinahe unerschwinglich; um Ihnen nur einige kleine Beispiele von den hiesigen Miethpreisen zu geben, erwähne ich, daß eine kleine Wohnung von 4—6 Zimmern im zweiten oder dritten Stockwerke in der innern Stadt auf 600 bis 800 fl. zu stehen kommt, daß man für ein Gewölbe 800 bis 1200 fl. zahlt und daß diese Verhältnisse in den der Stadt nahe gelegenen Vorstädten, als in der Leopoldstadt oder Alservorstadt nicht viel günstiger sind. Bei diesen enorm hohen Mithpreisen muß man ganz froh sein, wenn man überhaupt eine Wohnung bekommt und viele Parteien, welche eine passende Wohnung nicht finden können, sind genöthigt, Sommer und Winter in irgend einem nahegelegenen Dorfe, als Hietzing, Penzing oder Döbling zuzubringen. Es ist wohl wahr, daß sich der starke Wohnungsmangel in der letzten Zeit in mehreren deutschen Städten gezeigt hat, und von Berlin, Wiesbaden ꝛc. hört man die nämlichen Klagen; aber überall bildeten sich Vereine, um dem herrschenden Mangel zu steuern, um neue Häuser zu bauen und so die obdachlosen Leute wieder unter Dach und Fach zu bringen. Und in Wien will die Baulust noch immer nicht rege werden. Von Semester zu Semester — die Kündigungen sind hier halbjährig — wird die Noth immer größer, ertönen die Klagen immer lauter, ohne daß sich irgend eine Aussicht auf Abhilfe zeigen würde. Daß darunter größtentheils die Mittelklasse der Bevölkerung, und zwar diejenige Klasse, welche von einem ständigen Einkommen lebt, am meisten leidet, ist leicht zu begreifen und dieser Theil der Bewohner, so z. B. die Beamten, werden davon am härtesten betroffen

Die Bemerkung führt auch auf eine dieser Tage hier erschienene Broschüre: „Die Beamten- und Besoldungsfrage in ihrem Zusammenhange mit der Organisation des Staatsdienstes und der Universität" betitelt, welche nicht verfehlt hat, hier großes Aufsehen zu erregen. Der Verfasser behandelt darin die Noth an Beamten und die Noth der Beamten in sehr charakteristischer Weise und wirft einige Schlaglichter auf diese schon öfters ventilirte, niemals aber mit so viel Sachkenntniß und Scharfsinn besprochene Frage. Das Büchelchen wird hier mit großen Interesse gelesen und wird ohne Zweifel auch in weiten Kreisen die gebührende Achtung finden.

Der Prozeß der Creditanstalt gegen die „Presse" und den „Wanderer" ist, wie ich höre, wieder auf einige Zeit hinausgeschoben worden.

Aus den Theatern ist gar nichts Neues zu berichten; erst dieser Tage kommen wieder mehrere neue Stücke zur Aufführung. Samstag beginnt in der Josefstadt die neue Operngesellschaft ihre Vorstellungen und Frau Bayer-Bürck im Burgtheater ihr Gastspiel.

† **München,** 13. April. Aus Rom ist die Nachricht hier eingetroffen, daß Se. Maj. der König Max im nächsten Monat dem kaiserlichen Hof der Tuilerien einen Besuch abzustatten gedenkt. Der Tag der Abreise von Rom ist noch nicht bestimmt; überhaupt gefällt sich seine Se. Majestät in Mitte der kirchlichen und klassischen Herrlichkeiten dortselbst sehr gut. Jeder Stein spricht da eine beredtere Sprache zum Gemüthe eines Herrschers, als hundert Räthe vermöchten. Rom, mit dem inneren Auge betrachtet und die Geschichte in der Hand, ist ein Buch des Lebens für ein gekröntes Haupt. Die Geschichte Roms recht studiren, heißt: ein guter Herrscher zu werden lernen. Die königl. Flügeladjutanten Oberstlieutenant Graf v. Rechberg und Hauptmann v. Leonrod sind bereits nach Paris abgereist, um dort den König zu empfangen und sich an dessen Gefolge anzuschließen. Die aus Rom hier eingetroffenen königl. Entschließungen betreffen zum Theil Aenderungen in der Equipirung mehrerer Truppentheile u. dgl. König Ludwig hat am 4. d. M. den König von Neapel in Caserta begrüßt und von Letzterem einen Gegenbesuch erhalten. — Bis Georgi 1859 soll München ein neues großartiges Cafe mit Hotel garni erhalten, welches die Gebrüder Ott in der neuen Maximiliansstraße zu errichten gedenken. — Den Auferstehungsfeierlichkeiten in der St. Bonifazius-Basilika haben Ihre Maj. Königin Maria mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Otto, ferner Prinz Luitpold und Prinzeß Alexandra kk. HH. beigewohnt. — Die königl. Porzellanmanufactur in Nymphenburg, in der 2. Kammer wegen der Mittel, die ihre Erhaltung erfordert, so oft schon der Stein des Aergernisses, hat zwei ihr gehörende Häuser dahier um 88,000 fl. verkauft. Man hält dafür, daß sich diese Anstalt in ein paar Jahren ganz auflösen werde.

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien,** 17. April. Zufolge Allerhöchsten Handschreibens Sr. k. k. Apostolischen Majestät vom 31. März 1857 ist die Dienstescorrespondenz des k. k. Feldmarschalls Grafen v. Radetzky so wie bisher auch in Hinkunft bei der Auf- und Abgabe portofrei zu behandeln.

Wie man der „Tr. Ztg." aus Mailand schreibt, dürfte Se. Excellenz FM. Graf Radetzky einige Monate in diesem Sommer in der Villa reale zu Mailand seinen Wohnsitz nehmen.

Für das laufende Jahr sind in Bezug der Uebungslager fol ende Anordnungen ergangen. Bei Sollenau und Wimpassing in der Nähe von Wien beginnen diese am 7. Mai brigadeweise abwechselnd; im September findet bei Parendorf ein Cavallerie-Lager, in demselben Monat bei Pesth ein Lager der Infanterietruppen der 3. Armee statt. Bei der zweiten Armee in Italien werden, so viel bis jetzt bekannt geworden, keine Lagerübungen in Anwendung kommen.

Einem gewöhnlich wohl unterrichteten Frankfurter Blatte wird aus Wien geschrieben: Es wurde von mehreren Seiten versichert, daß das k. k. Gouvernement in Folge der eingetretenen Verwickelung mit Piemont im Begriffe stehe, die italienische Armee zu verstärken, und die Besatzungen in den Festungen des lombard.-venet. Königreiches zu vergrößern. Allerdings läßt es sich nicht in Abrede stellen, daß es in den Intentionen der k. k. Regierung lag, die Garnisonen in den drei hervorragenden befestigten Plätzen des lombard.-venet. Königreichs, Mantua, Peschiera und Verona auf einen achtunggebietenden Stand zu bringen, um sich von dem Eintritte möglicher Eventualitäten nicht überraschen zu lassen. Jetzt inzwischen hat es davon sein Abkommen gefunden, und die Garnisonen der genannten Festungen bleiben in statu quo. Nicht allein dies; es werden sogar gleichzeitig mit der weiter bevorstehenden Reduction der ganzen Armee auch umfassende Beurlaubungen bei den italienischen Truppenkörpern eintreteten.

Se. Heiligkeit der Papst hat an den Bischof von Linz ein Schreiben gerichtet, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Mit nicht geringem Vergnügen sind Wir durch Deinen Brief in Kenntniß gesetzt worden, daß in derselben Stadt (Linz) im Monat September verflossenen Jahres die allgemeine Versammlung der katholischen Vereine von Oesterreich und Deutschland gefeiert worden, und daß zu derselben aus allen Gegenden Oesterreichs, Ungarns, Baierns und Preußens sehr viele Priester und Laien, Männer, ausgezeichnet durch Frömmigkeit und Würde, zusammen gekommen sind. Auch war es uns höchst angenehm zu erfahren, mit welchem Eifer Alle auf dieser Versammlung ihre ausgezeichnete Verehrung gegen Uns und diesen Stuhl Petri — als den Mittelpunkt der katholischen Einheit — laut und öffentlich mit den beredtesten Worten auszusprechen sich zum Ruhme anrechneten, und mit welcher Sorgfalt daselbst Alles verhandelt wurde, was auf Erhaltung und Verbreitung unserer heiligsten Religion und ihrer beseligenden Lehre Bezug haben kann. Wolle daher den Mitgliedern dieser katholischen Vereine anzeigen, daß Wir durch das, was Du uns mittheilest, mit großem Troste erfüllt worden sind und Uns auch ferner dem Vertrauen hingeben, daß sie stets mit noch regerem Eifer ihre Bemühungen in gehöriger Weise dahin richten werden, das auszuführen, was zur Erzielung eines noch größeren Vortheiles der katholischen Sache beitragen kann."

Aus Salzburg, 11. April, schreibt man der All. Z.: So eben landete das k. bayerische Dampfschiff „Prinz Otto" am Ursuliner Kai zwischen dem Klauser- und Fleischerthor, und somit ist der Beweis praktisch geliefert daß die Salzach mittelst Dampf befahrbar ist. Die eigentliche Fahrzeit des Schiffes von Braunau bis hieher betrug etwa 11 Stunden. Bloß zwei Stellen der Salzach, da wo die Regulirungsarbeiten ihre letzte Anstrengung unterbrochen haben, um sie im nächsten Winter wieder aufzunehmen, boten einige Schwierigkeiten, die mit der fortschreitenden Regulirung von selbst fallen werden. Für jetzt zwangen sie das Schiff längere Zeit liegen zu bleiben, bis die Notharbeiten vollendet waren um fahrbares Wasser zu erhalten. Seit drei Tagen, während welcher das Schiff erwartet wurde, war die Bevölkerung Salzburgs auf den Füßen, beobachtete vom Mönchs- und Capucinerberg das Flußbett der Salzach bis Laufen hinab, und heute waren die Ufer derselben buchstäblich mit Menschen bekränzt, welche in gespannter Erwartung dem unweit Plain gelandeten Dampfer entgegensahen. Der Jubel war ungemein und besonders festlich, da wegen des Auferstehungsfestes die Glocken läuteten, und dazwischen die Signal- und Grußschüsse des Schiffes und vom Mönchsberg donnerten, die Musik rauschend ertönte, und das Hurrah der Menge die Ufer entlang brauste. Es war ein schöner doppelter Festtag für Salzburg, der heiterste Himmel hieng dazu über der Stadt, und seine silberhäuptigen Bergriesen sahen weithin glänzend auf das frohbewegte Leben zu ihren Füßen. In nicht ferner Zeit wird die Stadt zu Wasser und zu Land die geheimnißvollen Kräfte des Dampfes an ihrer Blüthe arbeiten sehen, das geschäftliche Leben wird einen neuen Aufschwung erhalten, und Salzburg durch den Fleiß und die Strebsamkeit seiner Bürger ebenbürtig in die Reihen jener Städte eintreten, welche unter dem Segen der fortschreitenden Entwicklung der Menschheit sichtbar gedeihen.

Ueber die montenegrinischen Verhältnisse schreibt man der Agr. Zeit. von der dortigen Grenze unterm 1. April: Der Woiwode Pop Marko Peovic, der durch drei Jahre in Konstantinopel eine Art montenegrinisches Consulat bekleidete, ist in sein Vaterland zurückgekehrt. Derselbe war beschuldigt, von seinen Schutzbefohlenen große Summen Geldes erpreßt und unter der Hand viele Hunderte seiner Landsleute, zur Zeit der Belagerung Sebastopols, in die Reihen der englischen Legion gegen Rußland eingereiht zu haben. Aus diesem Grunde ward er zurückberufen und wäre ohne Zweifel bereits erschossen, wenn dies die gegenwärtige Krisis in Montenegro gestattete. Er erwartet die Rückkunft des Fürsten, um sich einem Processe zu unterziehen. Da er sehr großes Vermögen besitzt, glaubt man allgemein, er wird für unschuldig erklärt werden. Die Senatoren in Cetinje sind sämmtlich sehr schweigsam, und erwarten von einem Momente zum andern irgend einen Aufruhr. Sie selbst schrecken vor der Idee zurück, sich in die Hand der Pforte zu geben, und da sie dies beim Volke auch wahrnehmen, so hoffen sie einzig und allein auf die Rückkunft des Fürsten.

Demselben Blatte wird aus Cattaro, 3. April, geschrieben: Von Paris ist ein Schreiben in Cetinje eingetroffen und ward unter Kanonendonner von einem Fenster des Senatsgebäudes herab vorgelesen. Dasselbe kündet die glückliche Ankunft des Fürsten in jener Residenz an und die herzliche und artige Aufnahme desselben am französischen Hofe. Hierauf beklagt sich der Fürst über die traurigen Nachrichten, die er bezüglich des Benehmens seines eigenen Oheims Georg und dessen Verwandten erhalten, er verflucht sie und befiehlt, daß ihre ganze Familie aus Montenegro verbannt und ihr Vermögen confiscirt werde. Sodann verspricht er stets im Interesse seines Landes zu handeln und schwört, daß ihm dieses mehr als alles in der Welt am Herzen liege; er werde kaum in der ersten Hälfte Mai's zurückkehren; komme er die Straße von Antivari (Türkisch-Albanien), so möge man ihn mit Jubel und Demonstration empfangen; kehre er jedoch von der Seite Cattaros zurück, so wünsche er nichts von allem dem. Nach Verlesung dieses Schreibens begaben sich auch wirklich einige Perjaniks, begleitet vom Senator von Zuzze, nach Negos, um alle Mitglieder jener unglücklichen Familie über die Grenze zu weisen und ihr Hab und Gut in Besitz zu nehmen. Die Scene war erschütternd. Die Verwiesenen haben sich in die Umgebungen dieser Stadt zerstreut.

---

Oskars Auge blitzte vor Zorn. Er griff nach dem Pistol, welches über seinem Bette hing, und hielt es — nach seinem eigenen Herzen. Der Hahn war gespannt, das Pistol indeß ohne Zündhütchen.

Um Gotteswillen, halt! — rief der Alte, hob dann seinen Wechsel in die Höhe und fuhr fort:

Ich zerreiße dies Papier, aber Sie zahlen vierhundertundfünfzig Thaler zur Stelle.

Ich bin nicht bei Casse — erwiderte Oskar kalt.

So schreiben Sie mir eine Anweisung auf den Banquier J.

Das würde wenig helfen —

Den Versuch können wir doch machen.

So zerreißen Sie! rief Oskar nach einigem Bedenken und ergriff die Feder. Mit der Anweisung auf den Banquier J. entfernte sich der Besuch. Oskar athmete tief auf: Teufel, das hat Hitze gekostet!

Johann brachte den Kaffee. Anfangs wollte derselbe dem Baron nicht munden; allein die Jugend hat leichtes Blut, und bald verzehrte er sein Frühstück mit Appetit. Das Bild Fannys schwebte ihn dabei vor der Seele. Ihr junonischer Wuchs, die Fülle und Elasticität ihrer Formen, ihr blendender Teint, die marmorweiße Stirn, das tiefdunkle und verschleierte Auge, der Rosenhauch über den Wangen, die Perlen im Munde, und diese Lippen — —

Bei Gott, sie wäre werth, Eine von den Unseren zu sein! Stammbaum und Ahnen — könnt ihr meine Wechsel bezahlen? — — Schweigt, ihr vermorschten Haudegen! Auch ihr ließet euch einst taufen, und was des Stammbaums Alter betrifft — Abraham, Isaak und Jakob — — Ich will doch jetzt sehen, ob der Banquier meine Anweisung respectirt hat!

* * *

Der Kamin flammte in der Ecke des Boudoirs, durchs Fenster warf die Sonne ihre Strahlen, und zwischen dem Schimmer von Beiden saß Fanny auf ihrer Ottomane. Sie hielt ein Buch in den Händen — Las sie darin?

Leise öffnete sich die Thür ihres Zimmers: ihr Vater trat ein. Wie eine Glorie wiegte der Lichtstrahl sich in den Locken der Tochter — des Vaters Auge leuchtete.

Er hielt ein Papier in der Hand, dessen leises Knitern bei jeder Bewegung ihn an sein Geschäft erinnerte. Er schritt auf seine Tochter zu, diese ließ das Buch in ihren Schooß sinken und seufzte: Ivanhoe!

Wer ist dieser Ivanhoe? Hast du etwa Geheimnisse vor mir? Du hast mir deine Neigung für den Baron gestanden, und ich habe mich deßhalb mit seinen Verhältnissen befaßt. — Hast du etwa dein Herz einem Andern — — Meinst du nicht glücklich zu werden mit ihm?

Mein gütiger Vater, er spricht nur durch Zeichen und Blicke zu mir, er hält sich bis jetzt lediglich in den Schranken des Anstandes und der Höflichkeit. Aber Liebe — Liebe — Ach, seine Liebe — Ich glaube, sein Stolz — O, was soll ich sagen?

Und dabei stellt er schon Anweisungen auf mich aus? Ich glaubte — ich meinte — ich wollte mich eben vergewissern, daß du ihm die Erlaubniß — Das ist doch eine Kühnheit, und mehr als das! Vierhundertfünfzig Thaler soll ich zahlen für ihn, und er hat noch nicht einmal mit Dir gesprochen?

Fanny blickte ihren Vater erstaunt an. Dann aber sagte sie leise: O, ich weiß Alles, mein Vater! Zahlen Sie, gütigster Vater. — Es ist eine Ehrenschuld — er hat sich mir anvertraut.

Des Banquiers Auge drückte einige Zweifel aus. Dann aber wendete er sich und ging.

Fanny erhob sich von ihrem Sitze. Sie weinte.

Mich zieht die Liebe zu dir, und dich — — ?! Werde ich je deine Liebe gewinnen?

Sie trocknete ihre Thränen.

Da ging die Thür von Neuem auf, und Oskar — — In der rührendsten Hoheit stand sie vor ihm. — Er sank zu ihren Füßen:

Fanny! Fanny! Wollen Sie die Meine sein? Soll ich Sie besitzen?

Erröthend — erbleichend — überrascht — Fanny sank ohnmächtig nieder.

Oskar fing sie auf, und Beide lagen einander in den Armen.

Am nächsten Tage machte der Banquier die Verlobung seiner Tochter bekannt. (B.)

## Vermischtes.

** Zur landwirthschaftlichen Ausstellung in Wien haben sich, wie die „Presse" meldet, bereits nicht weniger als 1150 Ausst.ller von Vieh, Agricultur-Erzeugnissen, Forstproducten und Maschinen gemeldet, und die schon definitiv angenommenen Stücke von Rindvieh, Schafen, Pferden, Schweinen und Hausgeflügel betragen im Ganzen die Ziffer von 1330. Daß landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen dabei sehr zahlreich vertreten sein werden, geht schon allein aus der zu ihrer Unterbringung nothwendigen Bodenfläche von beiläufig 70,000 Quadratfuß hervor, von welchen 26,000 Quadratfuß einen bedeckten Raum bilden. Unter den 205 Exponenten mechanischer Vorrichtungen erscheinen die ersten und berühmtesten Häuser Engl..nds und des Zollvereins repräsentirt. Namentlich fehlt keine einzige Firma der englischen Maschinenwerkstätten. Die Franzosen haben sich weniger zahlreich eingefunden, weil früher in Paris für den 1. Juni d. J. eine ähnliche Ausstellung anberaumt war, (von der es bekanntlich seither abgekommen ist), dagegen wurden aber von ihnen die neuesten Fabrikate der letzten Saison eingesendet. Bei den Viehständen im Augarten hebt die „Presse" die Einrichtung besonders hervor, daß die Rinder dort so aufgestellt werden, daß sich jedes einzelne Stück von allen Seiten, also auch der ganzen Profillänge nach, gründlich betrachten läßt. Die Disposition der Räumlichkeit wurde im Augarten so ingetheilt, daß der Beschauer rund um den Stand des Rindes herumgehen und demnach die genauesten fachmännischen Wahrnehmungen machen kann.

** (Handschuhe in einer Nußschale.) Ein Wiener Handschuhmacher bietet Handschuhe zum Verkaufe an, die von Hühnerhaut verfertiget, so zart und leicht sind, daß ein Paar davon in einer Nußschale Raum findet.

** (Persisches Insecten-Pulver.) Während man hier echt persisches Insecten-Pulver verkauft, schreiben Aerzte, die sich in Persien befinden, daß man dort kein anderes Insecten-Pulver kenne, als jenes, welches aus Pfeffer, Lorbeerblättern, gedörrten

## Frankreich.

**Paris**, 14. April. [Tagesbericht.] Der Moniteur meldet, daß am 30. März die Ratificationen des Vertrages über den Sundzoll in Kopenhagen ausgewechselt wurden. — Die sämmtlichen im Finanzministerium bis zum gestrigen Tage eingegangenen Unterzeichnungen für die Opfer der Ueberschwemmungen betragen 12,268,793 Fr. 80 C. — Nach dem Pays hat Persien den Kaiser Napoleon zum Schiedsrichter in seiner Grenzstreitigkeit mit der Pforte vorgeschlagen. — Marschall Randon wird am 20. April von Marseille nach Algier abreisen. Die Operationen beginnen im nächsten Monat, und die Truppen fangen an, sich zu concentriren und der kabylischen Grenze zu nähern. Das Expeditions-Corps wird aus drei Divisionen bestehen, die von den Generalen Renauld, Mac Mahon und Yussuf befehligt werden. — Der Morning Advertiser wurde heute mit Beschlag belegt. Derselbe berichtet von einem neuen Complot, das die Polizei am letzten Freitag in Paris entdeckt habe. Diese Nachricht soll ohne Begründung sein. — In der Stadt Nantes herrschte dieser Tage in Folge des geringen Tagelohnes der Arbeiterinnen eine große Aufregung. Es fanden sogar einige Unruhen Statt, die jedoch ohne Bedeutung waren. Zur Vermeidung derartiger Scenen läßt man jetzt dort eine Subscriptionsliste circuliren, die den Titel führt: Engagement d'honneur et de dignité, und worin der Zweck durch folgende Zeilen erklärt ist: „Ueberzeugt, daß die bis jetzt für Arbeiterinnen und andere Frauen, die auf Tagelohn arbeiten, festgestellte Bezahlung nicht hinreichend ist, übernehmen die Unterzeichner die förmliche Verpflichtung, nicht weniger als 75 Centimes per Tag, außer der Nahrung, den Frauen und Mädchen zu geben, die sie beschäftigen." Die Liste ist mit zahlreichen Unterschriften bedeckt. — Während der Revue, die am letzten Samstag im Tuilerien-Hofe Statt fand, unterhielt sich der Kaiser, wie die Köln. Ztg. wissen will, einige Zeit lang mit dem General Tottleben über den Krim-Feldzug und stellte ihm auch unter Anderem die Frage, ob ein Sturm auf Sebastopol sofort nach der Schlacht an der Alma Aussicht auf Erfolg gehabt hätte. „Ohne allen Zweifel," war des Generals Antwort, „wäre derselbe gelungen; denn damals bestanden noch nicht die Vertheidigungswerke der Stadt, die wir später aufgeführt haben." Man muß hier nicht übersehen, daß der Plan des verstorbenen Marschalls St. Arnaud darin bestand, sofort nach der Landung Sebastopol zu stürmen; General Canrobert, heute Marschall von Frankreich, wagte aber bekanntlich nicht die Ausführung dieses kühnen Handstreichs. [Auch Lord Raglan war dagegen.] — Zufälligerweise war jedoch General Tottleben bei jener Revue gar nicht zugegen. Die Concession der algerischen Eisenbahnen wird von mehreren bedeutenden Credit-Gesellschaften angestrebt. Die Unternehmer der Banque internationale haben am meisten Aussicht, dieselbe zu erhalten. Die Banque internationale, nachdem sie alle Fusions-Anträge von sich gewiesen hat, wird nun als selbstständige Credit-Anstalt ins Leben treten. Es sind vorzüglich englische und deutsche Geldkräfte, welche bei diesem Unternehmen betheiligt sind. Die deutschen Bankhäuser spielen übrigens bei allen Unternehmungen dieser Art eine bedeutende Rolle.

Die Stadt Paris hat, wie es heißt, den Gedanken aufgegeben, dem russischen Großfürsten einen Ball im Hotel de Ville zu geben, dagegen wird der Seinepräfect ein großes Bankett mit Concert und Opernvorstellung veranstalten. Der Besuch des Großfürsten hat sogar auf die Truppen-Dislocationen Einfluß, die sonst gewöhnlich um diese Zeit vorgenommen zu werden pflegten. Sie sind bis nach der Abreise des Großfürsten verschoben. — Wie es heißt, würde der hiesige türkische Gesandte, Mehemet-Djemil Bey, binnen Kurzem seinen Posten verlassen, um ein Portefeuille im türkischen Cabinet zu übernehmen. Als seinen Nachfolger bezeichnet man Vely-Pascha, der bekanntlich vor Djemil-Bey diesen Posten bekleidet hat.

Der „Gaz. uff. di Verona" geht aus Genua folgende interessante Mittheilung zu: Herr Emil Thomas, der im Jahre 1848 Director der Nationalwerkstätten unter der französischen Republik war, traf in Sestri Parente ein, um der Herzogin von Orleans einen Besuch abzustatten. Herr Thomas zählt jedoch nicht zu den exaltirten Republikanern. Dasjenige aber, was bei diesem Besuche am meisten überraschen muß, ist der Umstand, daß Herr Thomas zum Mentor des Grafen von Paris bestimmt ist, und diesen auf seinen Instructionsreisen begleiten wird. Nachrichten aus Frankreich, namentlich jene, welche die „Gazette de Languedoc" veröffentlicht, erklären jedoch dieses Räthsel, sowie die Abreise der Herzogin, welche dem Drängen der französischen Polizei zugeschrieben wird, die an der Nähe des Aufenthaltsortes der Herzogin von der französischen Grenze Anstoß nahm. Herr Thomas gehört zur Partei Cavaignac und es scheint, daß man das Programm Lafayette's wieder aufgreifen wolle, als er in den Julitagen vom Balkone des Hotel de Ville Louis Philipp als Bürgerkönig mit den Worten proclamirte: „Seht hier die beste der Republiken." Eben in diesem Sinne soll der Graf von Paris seine politische Erziehung erhalten. Die „Gazette de Languedoc" sagt ferner, daß die Heirath der Herzogin v. Orleans mit dem Grafen von Montguyon werde nächstens kundgemacht werden.

**Paris**, 14. April. [Journalrevue.] Nach der „Independance belge" sind heute die erwarteten Instructionen für den Grafen Hatzfeldt und Dr. Kern angekommen. Ueber den Inhalt ist betreffs derjenigen für den Repräsentanten Preußens gar Nichts bekannt. Ueber die für Dr. Kern enthalten „Le Nord" und „Independance belge" fast übereinstimmende Nachrichten aus Bern; nach diesen sind sie durchaus nicht der Art, das entgiltige Arrangement zu erleichtern. Der Bundesrath hat am 12. April in Bern eine Extra-Sitzung gehabt und in derselben beschlossen, daß, nachdem die Forderungen Preußens demselben als übertrieben erschienen und überdies es nicht den Anschein habe, daß die von Preußen gemachten Versprechungen für die Freilassung der royalistischen Gefangenen erfüllt werden, Dr. Kern sich deshalb nur an seine erst erhaltenen Instructionen zu halten habe; die bereits gemachten Concessionen der Schweiz wären also hiernach widerrufen worden. Ueberhaupt scheint augenblicklich wieder ein besonderer kriegerischer Geist unter die Schweizer gefahren zu sein; mehrere Journale, um hiervon den Preußen den besten Beweis geben zu können, schlagen vor, durch Abhaltung von Volksversammlungen diese Demonstration auszuführen. Ob morgen eine Conferenz-Sitzung stattfinden wird, ist noch unbekannt.

In der Angelegenheit der deutschen Herzogthümer ist gar keine Aenderung eingetreten; wie dieselbe in Copenhagen behandelt werden wird, dürfte das Ende der Ministerkrisis lehren; daß die übrigen Cabinets-Glieder, außer dem Herrn v. Scheele, bleiben werden, wird von dem „Constitutionnel" bezweifelt.

Was die Frage der Donaufürstenthümer anbelangt, so erklärt die „Morning-Post" des heutigen Datums in einem langen Artikel, daß das britische Cabinet sich mit aller Kraft der Union widersetzen werde; der Inhalt dieses Artikels und die so klar ausgesprochene Meinung des Journals des Lord Palmerston scheint durch den tief eingewurzelten Haß gegen Rußland entstanden zu sein. Wenn nur dies der Beweggrund Palmerstons ist, und nicht die vielen unabweislichen gegen das Unionsprincip sprechenden Gründe seiner Entschließungen zu Grunde liegen, dann ist dies plötzliche Front machen zu Gunsten Oesterreichs nur mit großer Reserve aufzunehmen.

Ein Petersburger Correspondent der Independance belge stellt eine Annäherung Rußlands an Oesterreich in Aussicht.

In New-York hofft man, daß England den modificirten Vertrag Dallas-Clarendon ratificiren wird; es soll daß die Bedingung für die Eingehung der Tripeln-Allianz gegen China sein. Gegen Neu-Granada wird wahrscheinlich in kurzem eine Armee versandt werden; bis jetzt habe aber der mexikanische Gesandte M. Morse sein Posten noch nicht verlassen. Die Nachrichten aus den übrigen Theilen Amerikas sind ohne Interesse.

Herr Eskridge Lane, ein Neffe des Präsidenten Buchanan ist zu Lancaster in Pennsylvanien an der „National-Hotel"-Krankheit [die bekannte Vergiftungs-Gechichte], die ihn in Washington befiel, als er sich daselbst mit seinem Oheim zur Zeit von dessen Inauguration aufhielt, gestorben. Präsident Buchanan selbst ist von den Folgen dieses verhängnißvollen Ereignisses noch nicht ganz genesen.

Wir lesen im „Univers": Die „Independance" gibt in ihren Pariser Correspondenzen mehr oder weniger ergötzliche Mährchen zum Besten. So hat sie kürzlich ein Mährchen erzählt, in welchem der hochw. Pater Lefebvre aus der Gesellschaft Jesu, die Hauptrolle spielte. (Das Mährchen lautet also: P. Lefebvre habe eine sinnreiche Lotterie erfunden. Er habe an vornehme Damen Loose zu 200 Fr. das Stück vertheilt. Die glückliche Gewinnerin hätte ihn selbst gewonnen, d. h. er hätte sich ihr für eine bestimmte Zeit zu allerlei frommen Werken, Predigten, Krankenbesuch etc. zur Verfügung gestellt.) Da diese Geschichte doch gar zu unwahrscheinlich klang, erlaubte sich die „Independance" einen Brief zu fabriciren und denselben für ein Werk des Pater Lefebvre auszugeben. Das überschreitet die Grenzen des Spasses auch für einen befugten Spaßmacher. Der hochw. P. Lefebvre hat das fragliche Circular nie geschrieben. Dieser Brief ist vom ersten bis zum letzten Worte falsch. Der Correspondent der „Independance" kennt nicht einmal recht den Namen des Jesuiten, den er in so unschicklicher Weise in Scene gesetzt.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

**Krakau**, 18. April. Bei dem Umbau des von Wladyslaus IV. gegründeten Arsenals gegenüber dem Schlosse am Ende der Grodzkergasse, welches voriges Jahr um ein Stockwerk erhöht wurde und gegenwärtig für eine Kaserne hergerichtet wird, ereignete sich heute früh der beklagenswerthe Unfall, daß in Folge großer Feuchtigkeit ein Gewölbe einstürzte und drei Maurer im Schutte begrub. Sie wurden lebensgefährlich verletzt aus den Trümmern hervorgezogen und man zweifelt sehr an ihrer Erhaltung.

Mit dem künftigen Donnerstag, d. i. den 23 l. M., nimmt hierselbst der zweiwöchentliche Jahrmarkt seinen Anfang. Nicht nur die gefüllten Marktbuden auf dem Ringplatz, die wie im vergangenen Jahre in mehreren Reihen aufgestellt sind, sondern auch die vielen von Ankömmlingen für die Zeit des Jahrmarkts in Hotel und Privathaus eingenommenen Wohnungen und Magazine werden für diese Wochen ein regeres Leben bringen. Der „Czas" schließt aus den bis jetzt bekannten zeitigen Kundmachungen der zum Jahrmarkt eintreffenden Kaufleute und Fabrikanten, daß er noch zahlreicher und waarenreicher sein dürfte, als die beiden ersten im verflossenen Jahre abgehaltenen Jahrmärkte, welche vor unserer Zeit prosperirten.

** (Das Iwoniczer Brunnen-Wasser.) Wir lesen im „Dziennik literacki": Der Vorstand der Mineral-Brunnen-Anstalt zu Iwonicz theilte uns zwei interessante französische Werke mit, das eine unter dem Titel; „Guide pratique aux eaux minerales et aux bains de mer," herausgegeben von Dr. Constantin James in Paris bei Masson 1855, das zweite eine spätere Herausgabe des erstgenannten Buches, welche auf Veranlassung des Hauses Guitel, das die Hauptniederlage der Mineral-Brunnen in Paris, Straße J. J. Rousseau Nr. 1. 12 unterhält, veranstaltet wurde.

In diesen beiden französischen Werken wird vielleicht das erste Mal einer polnischen Mineralquelle Erwähnung gethan und wir könnten wohl hinzufügen, daß es uns nie vorgekommen ist in französischer Sprache außer der Beschreibung der Bergwerke von Wieliczka die Beschreibung irgend einer von der Natur bevorzugten in polnischen Ländern gelegenen Gegend oder nur eines einzelnen Punktes, zu lesen.

Es scheint, daß die Erkenntniß der Eigenthümlichkeiten der Iwoniczer Brunnen die nationale Abneigung der Franzosen überwunden hat, sich jenseits der Grenzen ihres Landes umzuschauen, denn der Verfasser gibt zu, daß Frankreich ein solches Jod-Brom Wasser nicht besitzt, und daß die bis jetzt bekannten Quellen, welche ähnliche Bestandtheile enthalten wie z. B. die Adelheid-Quelle bei Heilbronn in Baiern, die Quelle Challes in Savoyen, die Quelle Castro-caro in Toscana in Bezug auf die Menge dieser Bestandtheile und somit auch in Betreff der Wirksamkeit sich mit Iwonicz gar nicht messen können. Der Verfasser bedauert zwar die Entfernung der Iwoniczer Heilquelle von Frankreich, fügt jedoch hinzu, daß da dieses Wasser durch den Transport gar keinen Schaden leidet, und sich sogar mehrere Jahre ohne den geringsten Nachtheil conserviren läßt, indem dasselbe kein Wasser ist, in welchem Gase wirken, man die Flaschen im Gegentheil oft öffnen muß, um das darin befindliche Iwoniczer Wasser vom Gase zu befreien und nur die in ihm aufgelösten Jod- und Brom-Bestandtheile heilbringende Eigenschaften haben und seinen Werth ausmachen, so kann es deshalb auch in ganz Frankreich benutzt werden und befindet sich ebenfalls in der Mineralwasser-Anstalt des Hauses Guitel in Paris. — Nur ein Umstand, den er allerdings nicht wissen konnte, ist dem Hrn. Dr. James entgangen, und zwar, daß in unseren Tagen der Ort „Miéjsce" zur hauptsächlichsten Poststation für Iwonicz geworden ist, dort nämlich kreuzen sich die Chaussée- und Poststraßen von Przemysl nach Dukla und von Sanok nach Jasło. — Möchte doch diese französische Beschreibung eines Pariser Arztes der Iwoniczer Brunnen-Wasser ein Sporn für unternehmende Leute sein, die Führung der Iwoniczer Anstalt in die Hand zu nehmen, da dies die Kräfte der Besitzer dieses Gutes übersteigt. Die Erfahrung lehrt, daß ähnliche Institute eine Association von Actionären verlangen und je vermögender eine solche ist, um so mehr und schneller ist sie im Stande, den Schatz von Naturgaben zu entwickeln, welche die Vorsehung in Oertlichkeiten wie Iwonicz gelegt hat, wo Asfalt, Steinkohlen und Badgebäude zu Tage Förderung und Entwickelung erwarten, wo sogar die Fabrication oder viel mehr Sammlung von Gas zur Erleuchtung nur einer starken und kenntnißreichen Hand bedarf.

** Dem „Dziennik literacki" wird geschrieben, daß der Herausgeber von Moraczewski's „Geschichte der polnischen Republik," sich mit Herrn Julius Bartoszewicz wegen Fortsetzung dieses Werkes geeinigt hat. — Es frägt sich nur, wie diese Fortsetzung zu der Arbeit des verstorbenen Moraczewski passen wird, denn der Standpunkt, von welchem Herr Bartoszewicz unsere Geschichte behandelt, weicht bedeutend von jenem Moraczewski's ab.

** In der Druckerei des Ossoliński'schen Institutes in Lemberg ist der Druck historischer Lieder, Rhapsodien, Ueberlieferungen, Legenden, welche polnischen Dichtern entnommen und chronologisch geordnet worden sind begonnen. Beinahe alle Literaturen haben ähnliche Sammlungen nur der polnischen fehlte bis jetzt eine solche.

— Als Vergütung der Verpflegung der Militär-Mannschaft auf dem Durchzuge wurde in dem Halbjahre von 31. Mai bis 31. Oktober 1857 folgender Betrag festgesetzt, der zugleich eine Uebersicht der Preisverhältnisse in den Kronländern abgibt, und zwar: in Nieder-Oesterreich mit 10 kr., in Venedig mit $9^2/_4$ kr., Lombardie und Tirol 9 kr., Küstenland $8^3/_4$ kr., Mähren $8^2/_4$ kr., Steiermark, Böhmen und Schlesien 8 kr., Salzburg $7^2/_4$ kr., im Gebiete der Statthalterei-Abtheilungen Ofen und Oedenburg mit 7 kr., der Statthalterei-Abtheilung Preßburg, dann in Oberösterreich, der Stadt Lemberg und in Kärnten mit $6^3/_4$ kr., in Kroatien und Slavonien $6^1/_2$ kr., im Verwaltungsgebiete Krakau, im Gebiete der Statthalterei-Abtheilungen Kaschau und Großwardein, in der serbischen Woiwodschaft und dem Temeser Banate 6 kr., in Siebenbürgen mit $5^1/_4$ kr., in Dalmatien mit $5^1/_2$ kr. in den Gemeinden der Statthalterei Lemberg mit 5 kr., in der Bukowina mit $4^1/_2$ kr.

## Handels- und Börsen-Nachrichten.

**Krakau**, 17. April. Heute war fast kein Getreidemarkt, wenigstens wurde kein Getreide angefahren wegen der jüdischen Feiertage, ein neuer Beweis, daß der ganze Getreidehandel bei uns in den Händen der Juden ruht. Deshalb beschränkte sich auch die Handelsthätigkeit auf sehr geringe Quantitäten und der Verkauf ging sehr flau. Schöner galizischer Weizen zu 162 Wiener Pfd. wurde zu 4 fl. angeboten, sogar noch etwas niedriger, und doch fand er keine Käufer; Korn blieb ebenfalls ungekauft und Gerste, Hafer und Erbsen schwanken in den Preisen, da sogar der Verkauf zur Aussaat ungemein beschränkt ist.

**Lemberg**, 16. April. Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise in CM.: 1 Metzen Weizen (78 Pfd.) 4 fl. 12 kr.; Korn (76 Pfd.) 2 fl. 35 kr.; Gerste (68 Pfd.) 1 fl. 44 kr.; Haber (46 Pfd.) 1 fl. 36 kr.; Haiden 2 fl. 21 kr.; Erdäpfel 1 fl. 15 kr.; — 1 Ctr. Heu 1 fl. 20 kr.; Schabstroh $38^1/_4$ kr.; Futterstroh 54 kr.; — Buchenholz pr. Klafter 11 fl.; 1 Maß Weizengraupen 19 kr. (L. Z.)

**Stryj**, 8 April. In der zweiten Märzhälfte haben auf den Märkten zu Bolechow, Dolina, Bukaczowce, Kałusz, Rożniatow und Rozdól folgende Durchschnittspreise der Getreide und anderer Artikel bestanden: 1 Korez Weizen 9 fl. 12 kr., 8 fl., 9 fl., 9 fl. 40 kr., 8 fl. 24 kr., 8 fl. 36 kr.; Korn 5 fl. 12 kr., 5 fl., 5 fl., 5 fl. 12 kr., 5 fl., 5 fl. 30 kr; Gerste 3 fl. 36 kr., 3 fl. 36 kr., 4 fl., 4 fl., 3 fl. 36 kr., 4 fl.; Hafer 1 fl. 36 kr., 1 fl. 36 kr., 2 fl. 30 kr., 2 fl., 1 fl. 36 kr., 2 fl. 30 kr.; Haide 7 fl. 12 kr., 0, 0, 4 fl. 30 kr., 0, 3 fl. 36 kr.; Kukuruz 5 fl. 36 kr., 5 fl., 5 fl., 4 fl. 24 kr., 5 fl., 6 fl. 30 kr.; Erdäpfel 2 fl. 24 kr., 2 fl. 40 kr., 0, 2 fl. 24 kr., 3 fl., 2 fl. 10 kr. Ein Ctr. Heu 48 kr., 50 kr., 48 kr., 1 fl., 30 kr., 40 kr. Eine Klft. harten Brennholzes 5 fl. 12 kr., 5 fl. 20 kr., 6 fl., 6 fl., 4 fl. 48 kr., 8 fl. 30 kr.; weichen 4 fl., 3 fl. 58 kr., 5 fl., 4 fl. 30 kr., 4 fl. 24 kr., 7 fl. 30 kr. 1 Pfd. Rindfleisch $3^3/_5$ kr., $3^3/_4$ kr., 4 kr., 4 kr., 4 kr., $4^1/_5$ kr. Ein Garnez Aquavit 2 fl., 2 fl. 8 kr., 1 fl., 2 fl., 1 fl. 46 kr., 1 fl. 30 kr. CM. (L. Z.)

**Krakauer Curs** am 17. April. Silberrubel in polnisch Crt. $101^1/_2$—verl. 100 bez. Oesterr. Bank-Noten für fl. 100. — Plf. 414 verl. 411 bez. Preuß. Crt. für fl. 150. — Thlr. $98^2/_3$ verl. $97^5/_8$ bez. Neue und alte Zwanziger $105^1/_4$ verl. $104^1/_4$ bez. Ruff. Imp. 8.22—8.14. Napoleond'or's 8.10—8.4. Vollw. holl. Dukaten 4.45 4.40. Oesterr. Rand-Ducaten 4.48 4.42. Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons $97^1/_2$—97. Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons $83^1/_3$—$82^2/_3$. Grundentl.-Oblig. $81^3/_4$—81. National-Anleihe $84^1/_2$—$83^3/_4$ ohne Zinsen.

## Telegr. Depeschen d. Oest. Corresp.

**Paris**, 17. April. Gestern Abends 3pCtge Rente 69.90. — Staatsbahn 738. (In der gestrigen Abenddepesche war durch einen Schreibfehler die Notirung der Staatsbahn mit 714 statt 740 angegeben.) Graf Hatzfeldt und Dr. Kern haben gestern Besprechungen mit dem Grafen v. Walewski gehabt. Nachrichten aus Portugal zu Folge wird diese Macht Verstärkungen nach Macao entsenden.

**Verona**, 16. April. Die amtliche „Gazzetta di Verona" glaubt die Nachricht von Unordnungen in Bologna und Viterbo als reine Erfindung bezeichnen zu dürfen.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten am 17. April.

Angekommen: Im Pollers Hotel: Hr. Karl Dębiński, Gutsb. aus Polen. Hr. Vitalis Grzybowski, Gutsb. aus Prag. Hr. Michael Gnoiński, Landes-Advokat aus Lemberg. Hr. Alexander Korzeniowski, Gutsbesitzer aus Machnow. Hr. Karl Fogy, k. k. Ingenieur aus Oświęcim.

Im Hotel de Dresde: Hr. Graf Martin Tarnowski, Gutsb. aus Rußland. Hr. Peter Lipiński, Bürger aus Gosprzydow. Hr. Theophil Borzęcki, Gutsb. aus Polen.

Im Hotel de Varsowie: Hr. Josef Krassuski, Gutsb. aus Bolęcin.

Privatwohnung: Hr. Graf Josef Szembek, Gutsb. aus Warschau (Nr. 190, G. VIII.).

Abgereist: Frau Gräfin Amalia Dębińska, Gutsb. nach Polen. Hr. August Tetmayer, Gutsb. nach Łopuszna. Hr. Adalbert Brandys, Gutsb. nach Kalwarya.

---

Nußlaube, Krausemünze oder Wermuth bereitet, und nöthigen Falls mit etwas Kampfer oder Moschus verwendet wird. Dieses Pulver kann somit überall bereitet werden, und ist nicht nöthig, dasselbe aus Persien zu beziehen.

** Am Gründonnerstag Nachmittag schlug der Blitz auf der Bahnstrecke zwischen Graz und Karlsdorf fünfmal theils in Telegraphenstangen, theils in Wächterhäusern ein, und traf auch mehrere Personen, doch erlitt keine der letzteren lebensgefährliche Verletzungen.

** Ueber die Hinrichtung des unter dem falschen Namen Kisgyere Joseph bekannten Räubers Németh, der schon seit langer Zeit in der Gegend von Zala-Egerszeg sein Unwesen trieb, meldet die P. O. Z. noch, daß der Weinberg, auf welchem sich genannter Räuber zur Zeit seiner Gefangennehmung aufhielt, durch einen Gefangenen des Zala-Egerszeger Comitats-Gefängnisses bezeichnet worden war. Die in Folge dieser Anzeige requirirten Gendarmen und Jäger umstellten sofort den fraglichen Weingarten und forderten, vor dem Weinberghaus, in welchem Kisgyerek sich aufhielt, angelangt, diesen auf, sich zu ergeben. Er antwortete mit Flintenschüssen, wovon einer einen Jäger tödtete, und zog sich in das Innere des Hauses zurück, wo er sich mehrere Stunden und zwar so lange vertheidigte, als er noch Munition hatte. Der Schuß eines Jägers verwundete den gefürchteten Räuber in die Seite, so daß er zusammensank und auf diese Weise gefangen genommen und gebunden werden konnte. Nachdem nach drei Tagen die Wunde dieses Räubers so weit geheilt war, daß man denselben vor das Standgericht stellen konnte, gestand derselbe 7 von ihm begangene Morde und 22 ausgeführte Raubanfälle, ohne jedoch eine besondere Reue darüber zu zeigen, oder einen seiner Mitschuldigen zu verrathen. Bei der Hinrichtung selbst soll sich Németh, fälschlich Kisgyere Josef, sehr unbändig benommen und den Scharfrichter, der ihm den Schweiß vom Gesicht abwischen wollte, in seiner Wuth in die Hand gebissen haben. Jedenfalls hat durch die Hinrichtung dieses Menschen einer der gefährlichsten und verwegensten Räuber sein wohlverdientes Ende gefunden.

** Aus Osnabrück schreibt man, daß im dortigen Dom seit einiger Zeit Graf Uhartenberg, ein Oesterreicher aus dem Jesuitenorden, allabendlich Vorträge halte, zu denen aus der Stadt und Umgegend ein großer Andrang stattfindet.

In Castel bei Mainz soll es nach Angabe der „Mittelrh. Ztg.", am Ostersonntag Nachmittags zu einer großen Rauferei zwischen österreichischen und preußischen Soldaten gekommen sein, wobei 7 Mann getödtet und 150 verwundet wurden. (?) Es wurde Generalmarsch geschlagen, die höchsten Militärbehörden mußten interveniren und nur durch zahlreiche Verhaftungen konnte die Sache beendet werden.

(Neueren Berichten zufolge war die Sache wie zu vermuthen nicht von so großem Belang. Nach einer authentischen Erklärung des Mainzer J. wurde ein Mann getödtet zehn andere jedoch nicht erheblich verwundet.)

** In einer Ortschaft in der Nähe des schlesischen Städtchens Schwarzwasser wurden dieser Tage in dem Stalle eines dortigen Bauers mehre Stück Hornvieh als pestverdächtig erschlagen. Die veterinär-polizeiliche Maßregel war um so dringlicher, als schon Tags vorher in demselben Stalle einige Stücke erkrankt und gefallen waren. Die Eigenthümer des zu Grunde gegangenen Viehes wurden allgemein bedauert, nur die eigene bejahrte Magd des Hauses, von einer anderen Dienstmagd des Nachbargehöftes theilnehmend angeredet, äußerte im Zweigespräche: Es geschähe den Wirthsleuten nur ihr Recht, endlich ereile auch sie des Himmels gerechte Strafe; denn der vor eilf Jahren verübte und bisher unenthüllt gebliebene Mord des fremden Händlers, dessen Leichnam damals im nahen Walde gefunden worden, laste noch immer ungestraft auf den verbrecherischen Wirthsleuten. Sie, die alte Magd, sei damals von ihnen zur Nachtzeit gezwungen worden, den Leichnam aus dem Hause, wo die Greuelthat geschehen, heimlich in den Wald hinauszuführen. — Die Nachbarsmagd hatte nicht sobald das fürchterliche Bekenntniß vernommen, als sie dem Anscheine nach gleichgiltig sich entfernte, bei der Sicherheitsbehörde aber die Anzeige hievon machte. Die verbrecherischen Eheleute sollen, bei ihrer sogleich erfolgten Verhaftnahme, des vor eilf Jahren verübten Raubmordes sofort geständig gewesen sein. (B. N.)

** Vor dem Züricher Bezirksgericht wird gegenwärtig ein Millionenprozeß verhandelt. Die Gebrüder von Rothschild in Paris verlangen nämlich von der Nordostbahngesellschaft, daß sie 14,090 Stück Nordbahnactien laut Vertrag vom 27. November 1855 abliefere oder die Dauer der Giltigkeit dieses Vertrages bis November 1857 verlängere und in dieser Frist jene 14,090 Stück an die Kläger nach deren Verlangen abliefere. Ferner verlangen sie, daß die Gesellschaft als Entschädigung die höchste Kursdifferenz bezahle, welche im Kurse dieser Actien seit der Weigerung, den Vertrag zu halten, statthatte. Da die Vertreter der geklagten Gesellschaft an dem zur Verhandlung anberaumten Tage nicht vor Gericht erschienen, so wurde die Gesellschaft zur landesüblichen Entschädigung von 12 Fr. verurtheilt, welche Bereicherung der Herren Rothschild große Heiterkeit erregte.

** Sebastopol ist noch immer mit Kugeln und Wurfgeschossen aller Art übersäet. Der Unternehmer, welcher dieselben hinwegzuräumen hat, ist weit entfernt von der Beendigung seiner Aufgabe. Ein Tagesbefehl schärft allen Fuhrleuten die größte Vorsicht auf den Straßen ein, welche sich zwischen den Befestigungen und den Häfen hinziehen; insbesondere wird ihnen aufgetragen, den Wurfgeschossen auf ihren Wegen auszuweichen. Einstweilen kehrt jedoch die Stadt allmälig zu ihren alten Gewohnheiten zurück.

** Das diesjährige Osterfest fiel einen Tag später, als das im Jahre 1852, wo am 11. April Ostern war. Nach unserer jetzigen Kalender-Rechnung sind die Ostergrenzen der 22. März und der 25. April. (Im vorigen Jahre war am 23. März Ostern.) Der 22. März ist Ostertag, wenn am 21. März Vollmond und dieser Tag zugleich ein Sonnabend ist. Wenn aber am 20. März Vollmond ist, so fällt der nächste Vollmond nach dem Frühlings-Anfang erst wieder auf den 18. April, und ist dies zugleich ein Sonntag, so wird des jüdischen Passah wegen Ostern erst am 25. April gefeiert. Am 22. März, dem frühesten Oster-Datum, wurde das Osterfest gefeiert in den Jahren 1598, 1693, 1761, 1818, und es wird wieder auf diesen Tag fallen im Jahre 2285. Am 25. April, dem spätesten Oster-Datum, ist es gefeiert worden in den Jahren 1666, 1734, und es wird wieder gefeiert werden in den Jahren 1886, 1943, 2038, 2190 u. s. w. Vom 22. März bis zum 25. April sind es, die beiden genannten Glieder mit begriffen, 35 Tage. Ostern kann also 35 verschiedene Stellen einnehmen. Im nächsten Jahre 1858 ist Ostern am 4. April; 1859 am 24. April; 1860 am 8. April; 1861 am 31. März; 1862 am 20. April; 1863 am 5. April; 1864 am 27. März und 1865 am 16. April.

### Kunst und Literatur.

** Wie die „Prager Zeitung" meldet, ist der Druck des Werkes: „Erinnerungen an die Schlacht von Kolin," von Oberstlieutenant Uhlig von Uhlenau, bereits beendet.

** Die französische Akademie hat bekanntlich einen Preis auf das beste, den jüngsten Feldzug in der Krimm behandelnde Gedicht gesetzt. Der zur Einlieferung der Manuscripte festgesetzte Termin ist mit dem ersten April abgelaufen. Nicht weniger als hundertsechsund vierzig Poeten haben die Kinder ihrer Muse eingeschickt; die armen Preisrichter werden sich also durch viele tausend Jamben und Trochäen durchwinden müssen, um gewissenhaft ihr Urtheil fällen zu können.

** Rossini, heißt es, arbeitet fleißig an einer größern Tonschöpfung. Der alte Maestro, obgleich etwas schwach auf den Beinen, ist doch körperlich noch ziemlich rüstig; sein Geist aber ist so frisch und regsam, wie in den schönsten Tagen seiner Jugend, und wenn er die Welt mit einem neuen Meisterwerke beschenkt, so würde dies mehr erfreuen, als überraschen.

** Die neue Oper, welche Verdi für das San Carlo-Theater in Neapel schreibt, heißt: „Re Leare" (König Lear).

** Wie die „Linz. Ztg." vernimmt, ist Frau Schuselka-Brüning am k. Hoftheater in Stuttgart engagirt.

## Privat-Anzeigen.



# Vorläufige Markt-Anzeige.

# WILHELM BAUER jun.

**aus Breslau**

beehrt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß er zur bevorstehenden Messe seine großartige

## MÖBEL-NIEDERLAGE

*von*

**Tischen, Schränken, Lustres, Parquets** und

## TAPETEN,

im neuesten französischen und englischen Geschmacke, im *Wielopolskischen* Palais am Franziskaner Platze

**zu ebener Erde, eröffnen werde.**

Bestellungen vollständiger Möbeleinrichtungen werden laut Muster und Zeichnungen in der kürzesten Zeit bestens ausgeführt.

(423. 1—3)

# Markt-Annonce.

(384. 3)

# A. ERNST LEDERER,

## Wollwaaren-Fabrikant aus Prag,

erlaubt sich Einem hohen Adel und P. T. verehrten Publicum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß er den gegenwärtigen Aprilmarkt zu Krakau besuchen, und im selben Locale wie verflossenen Jahres **amgroßen Ring Nr. 19** abhalten wird; er empfiehlt daher sein reich **assortirtes Lager** nachstehender eigener Erzeugnisse, wie auch französischer, englischer und amerikanischer Fabrikate, als:

**Teppiche,** französische, englische und belgische.

**Salon-, Bett-, Wand- und Kirchen-Teppiche.**

Couvertdecken für Betten und Divans, sowohl mittlerer Qualität als auch ganz feine schönster Farbenpracht.

## BETTDECKEN

von schwerstem Atlas, gros de Naples, echtem Schafwoll-Thibet, Rouge und feinste französische

## Gesundheits-Wolldecken.

## SONNENSCHIRME,

nach dem neuesten französischen Geschmack (Selbstöffnen).

**Regenschirme,** sowohl eigener Erzeugung als auch engl., 15 Loth schwer.

Das Allerneueste in

**PATENT-GUMMISCHUHEN,**

neuester Erfindung, Selbstanzieher und gewöhnliche amerikanische für Damen, Herren und Kinder.

**Schlafröcke,** schönster Auswahl und besten Stoffen.

**Schlafschuhe** in allen Gattungen.

## DAMEN-HAND-TASCHEN

von Sammet, Leder und Teppichstoff.

***Reise-Requisiten.***

**Koffer** von Schaf-, Kalbs- und Rindsleder, dauerhaft und elegant ausgestattet in allen Größen, **Reisetaschen** von Leder, Teppichstoff und Sammet, **Reisedecken** und **Plaids** im neuesten Desseins. Ferner: **Pferdedecken,** englische, braun und schwarz, **Satteldecken** und **Masken** für Reit- und Wagenpferde, **Kotzen** in allen Gattungen.

**En-gros-Verkäufer genießen eine besondere Bonification.**

# MORITZ SACHS

## „Zur Kornecke" in Breslau.

Großes

# Modewaaren-Magazin.

**PARIS,** *18 rue St. Fiacre,* **LONDON,** *Jronmonger Lane,*

beehrt sich seine Ankunft während der Frühjahrsmesse mit den in Paris und London persönlich gekauften ausgezeichneten Neuigkeiten anzuzeigen.

**Das Magazin ist am Ring, im Hause des Herrn Morbitzer, im ersten Stock.**

Die billigsten und festen Preise sind auf jedem Stück in bekannten Ziffern vermerkt.

**MORITZ SACHS**
„Zur Kornecke" in Breslau.

(409. 2—3)

In **Krakau** am Ring im Hause des Herrn Morbitzer.

(284. 3)

**Annonce**
der in der Wiener-Bäckerei
des

## Ignaz Brick in Krakau

Grozker-Gasse Nr. 88

**erzeugten Gebäcks-Gattungen**
und des

## feinsten Zwiebacks.

Der Gefertigte gibt sich die Ehre einem hohen Adel, P. T. Garnison und verehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm Grozker Gasse, Nr. 88 alle Gattungen feines und ordinaires Wiener-Gebäck, ferner das so allgemein beliebte Hausbrod (reines Kornbrod) nebst allen Gattungen Zwiebacks, namentlich Preßburger und Gratzer Zwieback mit Vanille stets frisch und von vorzüglicher Qualität zu haben sind.

**Ignaz Brick,**
Bäckermeister.

# CIRCUS CARRE

(407. 3)

außer der Heugasse vis-à-vis der Fleischbank.

Heute Samstag, den 18. April

**Zum Vortheile der** Fr. Kätchen Carré

**Große**

# Vorstellung

mit ganz neuen Abwechslungen.

**Cassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.**

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

## K. k. Theater in Krakau.

Unter der Direction des [illegible] lum und J. Pfeiffer.

**Samstag, den 18. April 1857.**

Abschieds Gastvorstellung

und zum Vortheile des Hofopernsängers

**Herrn Walter.**

# Die Hugenotten,

oder:

## die Bartholomäus Nacht.

Heroische Oper in 5 A ten v. Mayerbeer.

**Personen:**

| | |
|---|---|
| Margarethe v. Valois, Königin v. Navarra | Frl. Lay. |
| Valentine, Ehrenfräulein der Königin | Fr. Biegl. |
| Graf Saint-Bris, Oberhaupt der katholischen Partei | Hr. Jary. |
| Graf Nevers, Valentinens Verlobter | Hr. Nolden. |
| Urban, Page der Königin | Frl. Kübeck. |
| Corsé, } katholische Edelleute | Hr. Gisela. |
| Meru, | Hr. Winter. |
| Torrée, | Hr. Bendleb. |
| Manricourt, | Hr. Ruschowitzky. |
| Tavannes, | Hr. Rüttger. |
| Raul de Nangis, ein protestantischer Edelmann | * * |
| Marcel, sein alter Diener | Hr. Hussar. |
| Bois Rosé, ein Soldat | Hr. Reuther. |
| Ein Nachtwächter | Hr. Farnik. |

Wachen. — Protestantische, katholische Edelleute.

**Raul — — — — Herr Walter.**

Im 3. Act: Zigeunertanz ausgeführt v. Hrn. Balletmeister Ferrand und Frl. Tombosi.

Preise sind bekannt. — Anfang 7 Uhr.

## Wiener Börse-Bericht
vom 17. April 1857.

| | Geld. Waare. |
|---|---|
| Nat.-Anlehen zu 5% | 84¾—84⅞ |
| Anlehen v. J. 1851 Serie B zu 5% | 92—93 |
| Lomb. venet. Anlehen zu 5% | 95½—96 |
| Staatsschuldverschreibungen zu 5% | 83⅜—83½ |
| detto „ 4½% | 73—73¼ |
| detto „ 4% | 65¼—65½ |
| detto „ 3% | 50½—50¾ |
| detto „ 2½% | 41¾—42 |
| detto „ 1% | 16½—16¾ |
| Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. 5% | 95—95½ |
| Oedenburger detto „ 5% | 94—— |
| Pesther detto „ 4% | 95—— |
| Mailänder detto „ 4% | 94—— |
| Grundentl.-Obl. N. Oest. „ 5% | 88—88¼ |
| detto v. Galizien, Ung. rc. „ 5% | 79¼—80¼ |
| detto der übrigen Kronl. „ 5% | 85½—86 |
| Banco-Obligationen „ 2½% | 63½—64 |
| Lotterie-Anlehen v. J. 1834 | 344—346 |
| detto „ 1839 | 138—138¼ |
| detto „ 1854 4% | 109⅛—109¼ |
| Como-Rentscheine | 14⅝—14⅞ |

| | |
|---|---|
| Galiz. Pfandbriefe zu 4% | 77—78 |
| Nordbahn-Prior.-Oblig. „ 5% | 86½—86¾ |
| Gloggnitzer detto „ 5% | 80—81 |
| Donau-Dampfschiff-Obl. „ 5% | 85½—86 |
| Lloyd detto (in Silber) „ 5% | 90—91 |
| 3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Francs per Stück | 112—113 |
| Actien der Nationalbank | 1008—1010 |
| 5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche | 99¼—99½ |
| Actien der Oest. Credit-Anstalt | 265—265¼ |
| „ „ N.-Oest. Escompte-Ges. | 126—126½ |
| „ „ Budweis-Linz-Gmundner Eisenbahn | 268—269 |
| „ „ Nordbahn | 224—224¼ |
| „ „ Staatseisenbahn-Ges. zu 500 Fr. | 296¾—297 |
| „ „ Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung | 100¾—100⅞ |
| „ „ Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn | 107¾—108 |
| „ „ Theißbahn | 101¾—101⅞ |
| „ „ Lomb. venet. Eisenb. | 259—259½ |
| „ „ Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft | 587—588 |
| „ „ detto 13. Emission | 583—585 |
| „ „ Lloyd | 422—425 |
| „ „ Pesther Kettenbr.-Gesellsch. | 77—78 |
| „ „ Wiener Dampfm.-Gesellsch. | 66—67 |
| „ „ Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss. | 29—30 |
| „ „ detto 2. Emiss. mit Priorit. | 39—40 |
| Fürst Esterhazy 40 fl. L. | 75½—76 |
| F. Windischgrätz 20 „ | 24¾—25 |
| Gf. Waldstein 20 „ | 26½—26¾ |
| „ Keglevich 10 „ | 14—14¼ |
| „ Salm 40 „ | 38½—38¾ |
| „ St. Genois 40 „ | 38¾—39 |
| „ Palffy 40 „ | 38—38¼ |
| „ Clary 40 „ | 39½—39¾ |

| | |
|---|---|
| Amsterdam (2 Mon.) | 87— |
| Augsburg (Uso.) | 105— |
| Bukarest (31 T. Sicht) | 267½— |
| Constantinopel detto | 470— |
| Frankfurt (3 Mon.) | —104¼ |
| Hamburg (2 Mon.) | —77 |
| Livorno (2 Mon.) | —105¼ |
| London (3 Mon.) | 10.10— |
| Mailand (2 Mon.) | 104— |
| Paris (2 Mon.) | —121¼ |
| Kais. Münz-Ducaten-Agio | 7¾— |
| Napoleonsd'or | 8.11— |
| Engl. Sovereigns | 10.14—10.15 |
| Ruff. Imperiale | 8.23—8.24 |

## Meteorologische Beobachtungen.

| Tag | Stunde | Barom.-Höhe auf in Parall.Linie 0° Reaum. red. | Temperatur nach Reaumur | Specifische Feuchtigkeit der Luft | Richtung und Stärke des Windes | Zustand der Atmosphäre | Erscheinungen in der Luft | Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von | bis |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 17 | 2 | 329''', 83 | +7°,9 | 82 | West schwach | trüb | Regen | +6°, 6 | 8, 0 |
| | 10 | 330 30 | 6,6 | 83 | Nord Nordwest schwach | „ | „ | | |
| 18 | 6 | 330 80 | 5,4 | 72 | Nordwest schwach | „ | „ | | |

In der Buchdruckerei des „CZAS". Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.

**Mit einer Beilage.**

# Amtliche Erlässe.

N. 3293. **Edict.** (415. 2—3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte werden über Ansuchen der Frau Anna Pilichowska, Fr. Anna Antonia 2 N. Czechowska ferner die erklärten Testamentserben des Franz Szkoda, namentlich Fr. Maria Szkoda verehl. Koja, Johanna Szkoda verehl. Skuta, Amalia Katharina Maria 3 N. Szkoda dann den mindj. Klara Ludmila 2 N. Szkoda endlich Franz Karl Tadeus 3 N. Szkoda durch ihrem Vormund Herrn Alexander Szkuta Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 20. November 1856 Z. 4943 für die im Bochniaer Kreise lib. dom. 47/205 pag. 299/270 liegenden Güter Stajowice I. und II. Antheil bewilligten Urbarial-Entschädigungskapitals pr. 3704 fl. und 3672 fl. 20 kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 31. Mai 1857 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittels der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Capital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5. des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów, den 1. April 1857.

---

Nr. 2002. **Kundmachung.** (420. 2—3)

Vom Chrzanower k. k. Bezirksamte wird hiemit bekannt gemacht, daß im Zwecke der Sicherstellung der Bespeisung für die Arrestanten des Chrzanower k. k. Bezirksamtes zugleich Untersuchungsgericht mit Einschluß der Extraportionen auf die Zeit vom 1. Juni 1857 bis letzten October 1857 im hierortigen Bezirksamts-Gebäude die öffentliche Licitation am 29. April 1857 um 10 Uhr Vormittags abgehalten werden wird.

Die Licitationsbedingungen können Tags vor der Licitation hieramts eingesehen werden.

Es werden auch schriftliche Offerten angenommen und wenn sie mit dem vorgeschriebenen Vadium belegt bis zum Abschluße der Licitation d. i. bis 29. April l. J. 4 Uhr Nachmittags beim k. k. Bezirksamte einlangen, berücksichtigt werden.

Das Vadium beträgt 150 fl. CM.

Chrzanów, am 8. April 1857.

---

Nr. 401. **Kundmachung.** (419. 2—3)

Von Seiten des Magistrats zu Wieliczka wird bekannt gemacht, daß zur Verpachtung der hiesigen städtischen Bier- und Brandweinpropination auf die Zeit vom 1. November 1857 bis Ende October 1860 eine Licitation am 27. Mai 1857 in der hierortigen Magistrats-Kanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Praetium fisci beträgt 5628 fl. und das Vadium 563 fl. in CM.

Spekulanten und Unternehmungslustige werden hievon mit dem Beisatze verständiget, daß die weitern Licitationsbedingnisse am gedachten Licitationstage hieramts bekannt gegeben, und daß bei der Versteigerung auch schriftliche Offerten angenommen werden.

Magistrat, Wieliczka, am 14. April 1857.

---

Z. 3609. **Edict.** (413. 2—3)

Von dem k. k. Kreisgerichte zu Tarnow wird hiemit bekannt gemacht, daß sich beim Jakob Job, Grundwirth in Szynwald Tarnower Bezirkes ein Bauerspferd (chłopskiéj rasy) befindet, welches aus einem Diebstahle herzurühren scheint.

Der Eigenthümer dieses Pferdes, so wie jene, welche sonst Ansprüche auf dieses Pferd haben, werden demnach aufgefordert, sich binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in die Krakauer Zeitung an das k. k. Kreisgericht in Tarnow zu melden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow am 10. April 1857.

---

Nr. 5182/1044. **Kundmachung.** (416 2—3)

An den k. k. Gymnasien zu Fiume und Warasdin sind je zwei Lehrerstellen für die lateinische und griechische und subsidiarisch deutsche Sprache, und am k. k. Gymnasium zu Esseg sechs Lehrerstellen zu besetzen, für deren eine der Befähigung zum Unterrichte in der Mathematik und Naturgeschichte, eine für das deutsche Sprachfach, die übrigen aber die Befähigung zum Unterrichte in der classischen Sprachen in Verbindung mit dem historisch-geographischen Fache oder mit der illirischen oder deutschen Sprache erforderlich ist.

Für diese Lehrerstellen deren jede an den Gymnasien zu Esseg und Warasdin mit dem Gehalte jährlicher 700 fl. CM. und mit dem Vorrückungsrechte in die Gehaltsstufe von 800 fl. am Fiumaner Gymnasium aber mit dem Jahresgehalte von 800 und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe jährlicher 900 fl. sowie dem Anspruche auf Dezennalzulagen von je 100 fl. verbunden ist, wird der Concurs bis Ende Mai l. J. hiemit ausgeschrieben, und haben bis dahin die Bewerber ihre an das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten, mit der gehörigen Nachweisung über Alter, Stand, zurückgelegte Studien, die Kenntniß der deutschen und slavischen, und für Fiume auch der italienischen Sprache, die erworbene Lehrerbefähigung und bisherige Dienstleistung versehenen Gesuche mittels ihrer vorgesetzten Behörden bei dieser k. k. Statthalterei einzubringen.

Von der k. k. kroat. slav. Statthalterei.

Agram, am 20. März 1857.

---

Z. 1904. 857. **Edict.** (412. 2—3)

Von dem k. k. Tarnower Kreisgerichte wird der dem Leben und Aufenthalte nach Isabella Fürstin Lubomirska und im Falle ihres Todes denen dem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Erben mit diesem Edicte bekannt gemacht, daß Hr. Roman und Ladislaus Jastrzębski wider dieselben unterm 9. Februar 1857, z. Z. 1904 eine Klage wegen Löschung des auf den Gutsantheilen von Uniszowa, Dom. 129. p. 354, n. 40. on. pränotirten aus dem Pachtvertrage vom 1. Juli 1810 herrührenden Hypothekarrechtes sammt dem Dom. 129. p. 353. n. 39. on. angemerkten negativen Bescheide, angebracht haben, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf den 24. Juni 1857, um 10 Uhr Vormittags angeordnet wurde.

Da der Wohnort der Belangten unbekannt ist, so wird zu deren Vertretung der Hr. Adv. Dr. Kaczkowski mit Substituirung des Hrn. Advokaten Dr. Jarocki auf deren Gefahr und Kosten zum Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Tarnów, am 24. März 1857.

---

Nr. 7249. **Licitations-Ankündigung.** (404. 2—3)

Vom Magistrate der k. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Erbauung eines neuen Kanals in der Mitte der h. Geist-Kreuz, Nikolausgasse, dann eines kleinen Seitenkanals, in der Rosengasse, und sodannige Umpflasterung der h. Geist-Kreuz-Spital-Quär und Rosengasse, am 27. April 1857, im Magistratsgebäude beim IV. Magistrats-Depart. um 10 Uhr Vormittags eine Versteigerung abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis beträgt, bezüglich des Kanalbaues 19,166 fl. 19 kr. und bezüglich der Umpflasterung obigen Gässen 4864 fl. 55 kr. CM.

Das Vadium beträgt 1916 fl. und 486 fl. CM.

Schriftliche Offerte werden auch angenommen.

Die Licitationsbedingnisse können im Bureau beim IV. Magistrats-Depart. eingesehen werden.

Krakau am 7. April 1857.

N. 7249. **Ogłoszenie licytacyi.**

Magistrat król. głównego Miasta Krakowa podaje do powszechnéj wiadomości, iż celem wykonania budowwy kanału podziemnego środkiem Ulicy śgo Ducha-, Krzyża-, Mikołajskiéj i w części Ulicy Różannéj, a potem przebrukowania Ulicy śgo. Ducha, Krzyżowéj, Mikołajskiéj przecznicy Szpitalnéj i Różannéj, odbędzie się w dniu 27 Kwietnia 1857 r. w gmachu Magistratu w biórze IV. Departamentu, o godzinie 10téj przedpołudniem publiczna licytacyja.

Na piérwsze wywołanie ustanawia się cena w kwocie co do budowy kanału na złr. 19166 kr. 19, a co do przebrukowania powyższych ulic na złr. 4864 kr. 55 M. K.

Vadium wynosi złr. 1916 i 486 złr. M. K.

Deklaracyje piśmienne będą także przyjmowane.

Warunki licytacyi mogą być przejrzanemi w biórze IV. Departamentu.

Krakow, dnia 7 Kwietnia 1857 r.

---

Z. 3469. **Kundmachung.** (414. 2—3)

Vom Tarnower k. k. Kreis- als Handelsgericht wird bekannt gemacht, daß Berel Fränkel die Firma: „Berel Fränkel" für Schnitt-, Nürnberger- und lit. C Waaren am 12. März 1857 hiergerichts protokollirt hat.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 19. März 1857.

---

Z. 1252. **Edict.** (400. 2—3)

Vom k. k. Kreisgerichte Rzeszów wird hiemit kundgemacht, daß über Ansuchen des Emanuel Geschwind dprs. 6. Februar 1857 Z. 444 zur Hereinbringung der, aus dem bei dem Rzeszower Magistrate am 20. October 1851 Z. 1758 geschlossenen gerichtlichen Vergleiche wider Salomon Fuchs, herrührenden und ersiegten Summe von 249 fl. CM. sammt Nebengebühren die mittelst Beschlusses des k. k. Rzeszower städt. delg. Bezirksgerichtes vom 10. März 1857 bewilligte execut. Veräußerung der zur Hypothek obiger Summen dienenden, vormals wie Dom. tom. I. pag. 114 n. 2 und 3. März, dem Schuldner Salomon Fuchs gegenwärtig dessen Erben Malke Fuchs verehl. Czaban, Feige Fuchs, Samuel Fuchs, Laje Fuchs und Jakob Fuchs wie Dom. tom. I. p. 114 n. 4 härd. eigenthümlich gehörigen auf 417 fl. 48¾ kr. CM. geschätzten 7/16 Theile der in der Stadt Rzeszów in der Töpfer- oder Judengasse gelegenen Realität H.-Nr. 69/344, in 2 Terminen, d. i. am 6. Mai und 10. Juni 1857 jedesmal um 9 Uhr Vormittags bei diesem k. k. Kreisgerichte abgehalten werden zu dieser Feilbietungen mit dem Bemerken vorgeladen, daß sie ein Vadium von 41 fl. 47 kr. CM. mitzubringen haben, und daß es ihnen freistehe, die übrigen Licitationsbedingnisse, dann den Grundbuchs-Extract und das Schätzungsprotokoll hiergerichts einzusehen.

Von dieser ausgeschriebenen Feilbietung werden die Interessenten, u. z.: die Erben des Salamon Fuchs, Malke Fuchs verehl. Czaban, Feige Fuchs, Laje Fuchs, und Jakob Fuchs, durch den Vormund Elias Fuchs, dann Emanuel Geschwind, der Miteigenthümer Mayer Czaban und die Fruchtniesserin Sara Fuchs, sowie Selig Laufbahn zu eigenen Händen, ferner der dem Leben und Wohnorte nach unbekannte Gläubiger Josef Fikisch und alle jene Gläubiger, welche später an die Gewähr der 7/16 Realitäts — Antheile Nr. 69/344 gelangen sollten, oder welchen der gegenwärtige Bescheid aus was immer für einer Ursache nicht zugestellt werden konnte, durch den in der Person des Advokaten Dr. Reiner bestellten Curator und durch Edicte verständigt.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Rzeszów, am 24. März 1857.

N. 1252. **Obwieszczenie.**

C. k. Sąd obwodowy Rzeszowski niniejszym wiadomo czyni, iż w skutek prosby Emanuela Geschwind z dnia 6. lutego 1857 do l. 444 na zaspokojenie ugody sądowéj w obec Magistratu Rzeszowskiego dnia 20. Października 1851 do l 1758 uczynionéj, wypływającéj i przeciw Salomonowi Fuchs wywalczonéj sumy 249 Złr. m. k. c. s. c uchwałą c. k. miejskiego delegowanego Sądu powiatowego w Rzeszowie z dnia 10. marca 1857 do l. 444 dozwoloną została przymusowa sprzedaż powyższym sumom za hypotekę służących, przed tém jak ks. wł. tom. I. str. 114 l. 2 i 3 wł. dłużnikowi Salomonowi Fuchs, teraz zaś jak ks. wł. tom I. str. 114 l. 4 wł. jego spadkobiercom Małce Fuchs zamężnéj Czaban, Feidze Fuchs, Samuelowi Fuchs, Laji Fuchs i Jakóbowi Fuchs własnych na 417 Złr. 48¾ kr. m. k. otaksowanych 7/16 cześci realności w mieście Rzeszowie na garncarskiéj lub żydowskiéj ulicy pod N. kon. 69/344 położonéj w dwóch terminach t. j. na dniu 6. maja i 10. czerwca 1857 każdą razą o 9 godzinie przed południem w tutejszym c. k. Sądzie obwodowym przedsięwziętą będzie. Mający chęć kupienia winien 41 Złr. 47 kr. m. k. jako wadium złożyć. Warunki licytacyjne wyciąg z ksiąg i protokół szacunkowy wolno tutaj w Sądzie przejrzeć.

O rozpisaniu téj licytacyi zawiadamia się wszystkich interesowanych, t. j. spadkobierców Salomona Fuchs, Małkę Fuchs zamężną Czaban, Feige Fuchs i Samuela Fuchs do własnych rąk. Laje Fuchs i Jakóba Fuchs przez opiekuna Eliasza Fuchs, powtóre Emanuela Geschwind, współwłaściciela Majera Czaban i dożywotniczkę Sarę Fuchs, jakotéż Selika Laufbahn do własnych rąk, oraz z życia i pobytu niewiadomy wierzyciel Josef Fikisch, i wszyscy ci wierzyciele, którzyby się późniéj do Tabuli celem bezpieczeństwa hypoteki 7/16 części realności N. 69/344 dostali, lub którymby uchwała niniejsza z jakiéj bądź przyczyny doręczoną bydź niemogła, przez ustanowionego obrońcę z urzędu w osobie P. adwokata Dr. Reinera.

Z c. k. Sądu obwodowego.

Rzeszów, dnia 24. Marca 1857.

---

Nr. 9262. **Concurskundmachung.** (425. 2—3)

Im Bereiche der k. k. Krakauer Finanz-Landes-Direction ist eine Amtsassistentenstelle für den Dienst der ausübenden Gefälls-Aemter mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. provisorisch zu besetzen.

Bewerber um diesen Dienstposten und eventuell um eine provisorische Assistentenstelle mit dem Jahresgehalte von 350 fl. und 300 fl. haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der tadellos zurückgelegten Dienstzeit, der abgelegten Prüfung aus der Staats-Verrechnungskunde der im Gefällsdienste überhaupt, insbesonders aber im Cassa und Rechnungsfache erworbenen Kenntnisse der Sprachkenntnisse, und unter Angabe ob, und in welchem Grade sie mit Finanzbeamten dieses Verwaltungs Gebietes verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Wege bis 15. Mai 1857 bei der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau einzubringen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 9. April 1857.

---

Z. 1240. **Edict.** (406. 2—3)

Vom k. k. Kreisgerichte in Neu-Sandez werden in Folge Einschreitens des Hr. Adalbert Anton z. N. Neymanowski bücherlichen Besitzers und Bezugsberechtigten der im Jasloer Kreise liegenden, in der Landtafel Dom. 117. Pag. 148 vorkommenden Hälfte der Güter Kwiatonowice Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 22. September 1855 Z. 5726 für obige Gutshälfte bewilligten Urbarial-Entschädigungscapitals pr. 4413 fl. 48⁶/₈ kr. CM., diejenigen denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht hiemit aufgefordert ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 15. Juni 1857 beim k. k. Kreis-Gerichte in Neu-Sandez schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittels der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung Seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Capital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Neu-Sandez, am 1. April 1857.

---

N. 1164. pol. **Lizitations-Ankündigung.** (398. 3)

Vom Wieliczkaer k. k. Bezirksamte wird allgemein bekannt gegeben, daß die Gutseinkünfte von Jankowka zur Einbringung der rückständigen l. f. Steuer auf Ein Jahr, d. i. vom 21. April 1857 bis dahin 1858 am 20. April l. J. mittelst öffentlicher um 3 Uhr Nachmittags im k. k. Bezirksamte abgehalten werdender Licitation verpachtet werde.

Die zu verpachtenden Nutzungs-Objecte bestehen in:
103 Joch 402 Quad.-Klfr. Acker,
13 „ 1273 „ Garten und
1 „ 104 „ Hutweide, endlich
in der Propinations-Nutzung.

Zu dieser Verpachtung gehören nachstehende Gebäude:

a) ein Wohngebäude aus 6 Zimmern, einer Küche Speiskammer,
b) Zwei Stallungen für 20 Stück Vieh,
c) zwei Scheuer mit zwei Tennen,
d) ein Speicher,
e) drei Keller,
f) ein Schopfen und
g) en Wirthshaus.

Der Ausrufspreis beträgt 236 fl. CM., Pachtlustige werden zu dieser Licitationsverhandlung versehen mit 10-percentigen Vadium eingeladen.

Minderjährige, Aerarial-Rückständler und alle diejenigen, welche gesetzlich für sich keine Verträge abschließen dürfen, werden von der Lizitation ausgeschlossen.

Die übrigen Licitationsbedingnisse können in der Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Vom k. k. Bezirksamte.

Wieliczka, am 8. April 1857.

---

N. 956. **Edictal-Vorladung.** (402. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Żabno Tarnower Kreises wird der im Jahre 1836 geborne, in Gorzyce sub Nr. 15 konskribirte, und heuer auf den Assentplatz berufene illegal abwesende militärpflichtige Anton Krulikowski aufgefordert, binnen 4 Wochen von der dritten Einschaltung dieses Edictes in der „Krakauer Zeitung" an gerechnet, in seine Heimath zurückzukehren, und sich bei diesem k. k. Bezirksamte zu melden, widrigens derselbe als Rekrutirungsflüchtling angesehen, und als solcher behandelt werden würde.

Żabno, den 8. April 1857.

---

Nr. 4644. **Ankündigung.** (418. 2—3)

Von Seite der Tarnower k. k. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Verpachtung der Pilznoer städtischen Markt- und Standgelder für die Zeit vom 1. November 1857 bis dahin 1860 eine Licitation am 12. Mai 1857 in der Pilznoer Magistratskanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Praetium fisci beträgt 172 fl. 33 kr. CM. und das Vadium 17 fl. CM.

Tarnow am 10. April 1857.

N. 1754. **Edictal-Vorladung.** (391. 3)

Nachstehende vom Hause illegal unbekannten Orts abwesende, am Assentplatze nicht erschienene militärpflichtigen Individuen als:

Aus Wola Ranizowska:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Christof Kopeć | Hs.-Nr. | 437 | Geb.-J. | 1836 |
| Adalbert Litwin | „ | 437 | „ | 1835 |
| Michael Steb | „ | 238 | „ | 1834 |

und aus Ranizow:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Mathias Węglowski | „ | 74 | „ | 1832 |

werden aufgefordert, binnen 4 Wochen vom Tage der Einschaltung der gegenwärtigen Edictal-Vorladung in die Krakauer Zeitung gerechnet, in ihre Heimath zurückzukehren, und sich bei diesem k. k. Bezirksamte behufs deren Militärstellung zu melden, als sonstens dieselben nach Verlauf dieser Frist als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen, und hiernach auch behandelt werden würden.

Vom k. k. Bezirksamte.

Sokołow, am 6. April 1857.

---

Nr. 4143. **Concursausschreibung.** (426. 1—3)

Zur Besetzung der bei dem k. k. Bezirksamte in Rozwadów erledigten Amtsdiener-Gehilfenstelle mit dem Lohne von jährlichen 216 fl. CM. wird hiemit der Concurs auf 4 Wochen von der dritten Einschaltung in das Amtsblatt der „Krakauer Zeitung" an gerechnet, ausgeschrieben.

Um diesen Zivill-Dienstposten, welcher im Grunde der kaiserlichen Verordnung vom 19. December 1853 (N. 266 Stück LXXXIX. R. G. B.) ausschlieslich für Militär-Personen vorbehalten ist, können sich blos bereits bei k. k. Behörde und Aemtern wirklich angestellte Diener und Gehilfen bewerben, und haben ihre mit dem letzten Anstellungsdecrete und einer von dem gegenwärtigen Amtsvorsteher bezüglich der Befähigung, Verwendung und Moralität auszufüllten Qualifications-Tabelle belegten Competenzgesuche innerhalb der Concursfrist, mittels ihrer vorgesetzten Behörde an den k. k. Bezirksvorsteher in Rozwadów einzureichen.

Von der k. k. Kreis-Behörde.

Rzeszów, am 8. April 1857.

---

Nr. 4,890. **Kundmachung.** (427. 1—3)

Zur Besetzung der bei dem k. k. Bezirksamte in Mielec Tarnower Kreises erledigten Bezirksamtskanzlistenstelle mit dem Jahresgehalte von 350 fl. CM. wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig instruirten Gesuche bei der Tarnower k. k. Kreisbehörde mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie noch nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst der Kreisbehörde, ihres Wohnbezirkes längstens vier Wochen nach der dritten Einschaltung des Concurses in der „Krakauer Zeitung" einzusenden, und sich über ihren Geburtsort, Alter, Stand und Religion, über die zurückgelegten Studien, über die Kenntniß der deutschen, und polnischen Sprache, über ihr tadelloses Betragen, ihre Fähigkeiten, bisherige Verwendung und Dienstleistung auszuweisen, und letztere so nachzuweisen, daß darin keine Periode übergangen werde. Auch haben sie anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den Beamten des obbezeichneten Amtes verwandt, oder verschwägert sind.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Tarnów, am 14. April 1857.

---

N. 1903. **Edict.** (428. 1—3)

Vom k. k. Kreis-Gerichte wird dem dem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Jacob Nidecki und im Falle seines Todes dessen dem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Hrn. Roman und Ladislaus Jastrzębski unterm 9. Februar 1857 z. Z. 1903 eine Klage wegen Löschung des auf dem Gutsantheilen von Uniszowa dom. 129 p. 353 n. 36 on. intabulirten Pachtrechtes angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf dem 24. Juni 1857 angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Advocaten Dr. Kaczkowski mit Substituirung der Advocaten Dr. Jarocki als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Kreis-Gerichte.

Tarnów, am 24. März 1857.

---

Nr. 2718. **Ankündigung.** (397.2—3)

Zur Verpachtung der Brzosteker städtischen Propination für die Zeit vom 1. November 1857 bis Ende October 1860. wird in der Brzosteker Bezirksamtskanzlei die Licitation am 26. Mai 1857 abgehalten werden.

Der Fiscalpreis beträgt 382 fl. 30 kr. CM.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Jasło, am 6. April 1857.

---

N.1429. pol. **Edict.** (393. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Oświęcim werden die theils mit, theils ohne Bewilligung abwesenden Militärpflichtigen Israeliten anmit aufgefordert, binnen 4 Wochen hieramts zu erscheinen, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden; u. z.:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aus Monowice, | Simon Geller | Haus-Nr. | 101 |
| „ Oświęcim, | Jonas recte Isaias Neiger | „ | 290 |
| „ „ | Jacob Jucker | „ | 94 |
| „ „ | Salamon Cierer | „ | 192 |

K. k. Bezirksamt.

Oświęcim, den 6. April 1857.

---

Z. 903. **Edict.** (411. 3)

Das k. k. Krakaur Landesgericht Straf-Abtheilung, macht dem dem Wohnorte nach unbekannten Hr. Bernhard Bochaczek gewesenen Militär-Spitalskapelan bekannt, daß das Entschädigungserkenntniß gegen Hrn. Celestin Zdzieński wegen 25 fl. CM. unter einem dem aufgestellten Kurator Hr. Advokaten Dr. Geissler zugestellt wurde.

Krakau, den 31. März 1857.

---

N. 570. pol. **Edictal-Vorladung.** (395. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Leżajsk Rzeszower Kreises werden nachstehende unbefugt abwesende militärpflichtige Individuen hiemit vorgeladen binnen sechs Wochen von Tage der dritten Einschaltung dieser Edictal-Vorladung in der „Krakauer Zeitung" hieramts zu erscheinen und der Militärpflicht zu entsprechen widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen, und als solche behandelt werden würden u. z. aus nachstehenden Gemeinden als:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| aus Brzyskawola: | | | | |
| Mathias Niedźwiedź | Haus-N. | 153 | geb. J. | 1833 |
| Sarzyna: | | | | |
| Mathias Joniec | „ | 26 | „ | 1834 |
| Anton Hayduk | „ | 29 | „ | 1832 |
| Brzóza królewska: | | | | |
| Michael Sroka | „ | 325 | „ | 1831 |
| Aron Fuchs | „ | 251 | „ | 1835 |
| Lorenz Pelz | „ | 217 | „ | „ |
| Franz Zygmund | „ | 324 | „ | 1833 |
| Sebastian Jasko | „ | 220 | „ | 1836 |
| Jelna: | | | | |
| Andreas Kuszay | „ | 163 | „ | „ |
| Lukas Kania | „ | 148 | „ | „ |
| Hucisko: | | | | |
| Georg Teichmann | „ | 75 | „ | 1830 |
| Biedaczów: | | | | |
| Josef Sołtys | „ | 95 | „ | 1833 |
| Grodzisko górne: | | | | |
| Michael Kulpa vel Komocki | | 266 | „ | 1835 |
| Haskel Stempel | „ | 172 | „ | „ |
| Grodzisko dolne: | | | | |
| Johann Kordas | „ | 290 | „ | 1834 |
| Anton Pytel | „ | 229 | „ | 1836 |
| Anton Opiat | „ | 125 | „ | „ |
| Anton Maykut | „ | 224 | „ | „ |
| Thomas Hussowski | „ | 298 | „ | 1835 |
| Franz Migas | „ | 141 | „ | 1830 |
| Markt Grodzisko Juden: | | | | |
| Chaim Grye | „ | 89 | „ | 1836 |
| Salko Flügelmann | „ | 76 | „ | 1835 |
| Wulka Grodziska: | | | | |
| Franz Krawczyk | „ | 36 | „ | 1836 |

Leżajsk, am 3. April 1857.

---

N. 5158. **Edict.** (399. 3)

Von dem k. k. st. del. Bezirkgerichte Klausenburg wird bekannt gemacht, daß am 30. April 1854 Ludwig Kutylowski aus Krakau zu Clausenburg ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei. Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine geringe Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahr, von dem unten angesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen; widrigenfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Dr. Heinrich als Verlassenschafts-Curator bestellt worden ist, mit jenen, die sich werden Erbserklärt haben, verhandelt und ihnen eingeantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich niemand Erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft, vom Staate als erblos eingezogen werden würde.

K. k. t. del. Bezirksgericht.

Clausenburg, den 10. October 1856.

---

Nr. 1634. **Edictal-Vorladung.** (394. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Limanow Sandezer Kreises werden nachstehende illegal abwesende Militärpflichtige vorgeladen, binnen 6 Wochen vom Tage der Einschaltung dieses Edicts in dem Amtsblatte der Krakauer deutschen Zeitung an gerechnet in die Heimath zurückzukehren, und ihre unbefugte Abwesenheit hieramts zu rechtfertigen, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen, und behandelt werden würden, und zwar:

1. Joseph Lassok aus Łukowica, H.-Nr. 50, geb. 1836
2. Johann Sowa aus Lowliny, H.-Nr. 55, geb. 1830
3. Adalbert Nowak a. Słopnica, H.-Nr. 76, geb. 1836

K. k. Bezirksamt Limanow den 3. März 1857.

---

Nr. 5736. **Licitations-Ankündigung.** (424. 2—3)

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nachdem die unterm 19. Jänner 1857, Z. 23,622 auf den 26. Februar 1857 ausgeschriebene Licitation im Zwecke des ehemaligen Militär-Gebäudes sub Nr. C. 12, sammt der dazu gehörigen Grundfläche in Ruska wieś nächst Rzeszow erfolglos geblieben ist, unter den in der bezogenen, und in der Krakauer Zeitung vom 3., 4. und 5. Februar 1857, Nr. 26, Nr. 27 und Nr. 28 eingeschalteten Licitations-Ausschreibung angegebenen Modalitäten am 26. Mai 1857 bei der k. k. Finanz-Brzirks-Direction in Rzeszow eine neuerliche Licitation dießfalls werde abgehalten werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction,

Krakau, am 8. April 1857.

---

Nr. 4644. **Ankündigung.** (417. 2—3)

Von Seite der Tarnower k. k. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Verpachtung der Pilznoer städtischen Gemeindezuschläge von Branntwein und Bier für die Zeit vom 1. November 1857 bis dahin 1858 eine Licitation am 13. Mai 1857 in der Pilznoer Magistratskanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Praetium fisci beträgt 234 fl. 27 kr. und das Vadium 24 fl.

Tarnow am 10. April 1857.

---

Nr. 1023. **Edictal-Vorladung.** (403. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Żabno Tarnower Kreises wird der im Jahre 1836 geborne in Sieradza, sub Nr. 77 konskribirte und hauer auf den Assentplatz berufene illegal abwesende, militärpflichtige Mechel Fertig aufgefordert, binnen 4 Wochen von der driten Einschaltung dieses Edictes in der „Krakauer Zeitung" an gerechnet, in seine Heimath zurückzukehren, und sich bei diesem k. k. Bezirksamte zu melden, widrigens derselbe als Rekrutirungsflüchtling angesehen, und als solcher behandelt werden würde.

Żabno, den 9. April 1857.

---

Nr. 2887. **Edict.** (405. 3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes über Ersuchen der Fr. Barbara Bogucka der dem Leben und Wohnorte nach unbekannte Michael Bogucki und im Falle dessen bereits erfolgten Todes seine erbserklärte Erben in die Kenntniß gesetzt, daß demselben nach dem am 29. November 1855 verstorbenen Johann Nepomuck Bogucki ein Legat von 300 fl. pol. zugefallen sei, und daß ihm Behufs dessen Verständigung ein Curator in der Person des Herrn Landesadvokaten Dr. Alth mit Substituirung des Hrn. Landesadvokaten Dr. Zyblikiewicz bestimmt wurde.

Krakau, am 1. April 1857.

---

Z. 1038/857 civile. **Edict.** (345. 3)

Vom k. k. Kreisgerichte in Neu-Sandec werden in Folge Einschreitens der Fr. Josefa de Rogawskie Grabiańska, des Herrn Ludwig Rogawski, Wladimir Rogawski, der Frau Maria und Emilia Rogawskie bücherlichen Besitzer und Bezugsberichtigten des im Jasloer Kreise liegenden, in der Landtafel Dom. 258 Pag. 256 vorkommenden Gutes Rzepiennik suchy Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer Grundentlastungs-Ministerial-Kommission vom 20. September 1855 Z. 5773. für obiges Gut bewilligten Urbarial-Entschädigungskapitals pr. 14211 fl. $57\frac{4}{8}$ kr. CM., diejenigen denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 31. Mai 1857 beim k. k. Kreis-Gerichte in Neu-Sandez schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarvorderung, sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Kapital nach Maßgabe der ihm treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Neu-Sandec am 16. März 1857.

---

# Privat-Inserate.

## Pisarze Banku Pobożnego
w Krakowie.

Na żądanie strony interesowanéj zawiadamiają iż od zastawu, Suknia damska w dniu 3. Października 1854 do Nr. 19 pod literą F. w Banku pobożnym zastawionego, według oświadczenia zgłaszającéj się o wykupno tego fantu osoby, kartka czyli rewers bankowy miał zaginąć, przeto wzywają wszystkich interes w tém mających, aby o wykupno tego fantu najdaléj do dnia 1. Czerwca 1857 r. zgłosili się, gdyż w razie niezgłoszenia się, fant rzeczony zgłaszającéj się po tém upływie czasu, niezawodnie wydanym będzie.

Kraków, dnia 20. Lutego 1857. (422. 2—3)



## Verpachtung (408. 3)
**des herrschaftlichen Schankhauses in Budzów**

mit Zugehör von

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 27 | Joch | 1369 | □° | Ackern, |
| 1 | „ | 1390 | „ | Wiesen, |
| — | „ | 212 | „ | Garten, |
| 2 | „ | 687 | „ | Weide, |

welches sammt Wirthschaftsgebäuden von der Gütern-Direction in Izdebnik den 25. Mai l. J. auf Sechs nacheinander folgende Jahre durch öffentliche Licitation versteigert wird.

Der Pachtantritt beginnt mit 1. Juli 1857 Pachtlustige werden eingeladen an dem bestimmten Tage mit einem Vadium von 20 fl. CM. versehen, in der Directions-Kanzlei zu Izdebnik um die 10te Vormittags-Stunde persönlich zu erscheinen.

Izdebnik, am 12. April 1857.

**Ein Privatbeamte,**

dem einige freie Stunden täglich erübrigen, übernimmt zur genausten Besorgung

## Uebersetzungen

jeder Art, aus dem Deutschen ins Polnische, oder aus dem Polnischen ins Deutsche.

Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die **Expedition dieses Blattes.**



---

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

**Abgang von Krakau:**

| | |
|---|---|
| nach Dembica | um 12 Uhr 15 Minuten Nachmittag. |
| | um 9 Uhr 5 Minuten Abends. |
| nach Wien | um 6 Uhr 10 Minuten Morgens. |
| | um 3 Uhr 25 Minuten Nachmittag. |
| nach Breslau u. Warschau | um 8 Uhr 30 Minuten Vormittag. |

**Ankunft in Krakau:**

| | |
|---|---|
| von Dembica | um 5 Uhr 20 Minuten Morgens. |
| | um 2 Uhr 36 Minuten Nachmittag. |
| von Wien | um 11 Uhr 25 Minuten Vormittag |
| | um 8 Uhr 15 Minuten Abends. |
| von Breslau u. Warschau | um 2 Uhr 55 Minuten Nachmittag. |

**Abgang von Dembica:**

| | |
|---|---|
| nach Krakau | um 11 Uhr 15 Minuten Vormittag. |
| | um 2 Uhr nach Mitternacht. |

**Ankunft in Dembica:**

| | |
|---|---|
| von Krakau | um 3 Uhr 37 Minuten Nachmittag. |
| | um 12 Uhr 25 Minuten Nachts. |


In der Buchdruckerei des „CZAS." Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.